

33
Städte
Klein-
Verke-
brück
g
er
g
band
der
herz-
lich
inder
n zum
agen.
Auch
Das
Milch,
Stöck-
Er
zier
ernte,
er-
Er
dere
der
Ver-
mit
eten
bis
auf-
ante
den
gek
an
12
12

Landes-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland • Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Veröffentlichung, Verlag a. Drukker: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. G.-Nr. 9743. Tel.-Nr. 24-10.
Einspielung, Geschäftsstell. Kleinmühlend. 6, Wallenhausung 11, Halleische Str. 10. Beil. 22
Im Falle höherer Gewalt (Streik) behält sich Anrecht auf Lieferung oder Rückvergütung

Monat. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Anhaltgeb. durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Werbefläche 0,30 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto 9111 Leipzig 229 15.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 10. August 1933

Nummer 185

Oesterreichische Soldaten desertieren

Wehrmänner überreichen feldmarschmäßig die bayrische Grenze.

Die Landeszeitung Oesterreich der NSDAP teilt mit: „In Simbach am Inn haben sich bei der dortigen Grenzpolizei sechs Mann der Garnison Braunau in feldmarschmäßiger Ausrüstung gemeldet. Sie haben mitgeteilt, daß sie wegen ihrer nationalsozialistischen Gesinnung entlassen werden sollten und haben es vorgezogen, vor der Entlassung unter Mitnahme ihrer ganzen Ausrüstung die Grenze zu überschreiten.“

Datenfreizeuern auf den Bergen wurden am Mittwoch drei bekannte ehemalige Mitglieder der nationalsozialistischen Partei, darunter ein Oberleutnant-Freier von Felsow auf Veranlassung der Tiroler Landesregierung zu sieben Wochen Haft sowie Geldstrafen verurteilt. Die Verurteilten erklärten, daß sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Daten nicht das geringste zu tun haben.

wältigt und festgenommen. Im Zusammenhang mit dieser Festnahme wurden noch weitere fünf Personen verhaftet, die ihre Angehörigkeit zur NSD. heute noch durch Kurierdienste, Empfangnahme von Geldsummen aus Luxemburg usw. befanden. Unter einer Menge Pistolen wurden verbotene Druckschriften beschlagnahmt.

Gefecht mit Saar-Kommunisten.

Die Staatspolizeistelle Trier teilt mit: In der Nacht zum 9. August wurden auf der Höhe zwischen Naltingen und Wiffenthal vier Personen nach Überlieferung der Saarregierung von Volkskämpfern angefallen. Beim Antritt wehrten sich die vier Personen zur Erde und schloßen sich die Beamtin. Sie wurden nach kurzem Feuergefecht über-

Gefährliche Transfipatele.

In Gemeinschaft mit den hiesigen Zoll- und Reichsbahnbehörden hat die Staatspolizei mehrere Pakete mit Druckschriften staatsfeindlichen Inhalts beschlagnahmt, die in Paris gedruckt worden sind und über Deutschland nach dem Auslande, und zwar in der Hauptstadt nach den nördlichen Staaten, versandt werden sollten.

Außenpolitischer Querschnitt.

Dr. O. Im Lande, wo Buderohr und Tabak wachsen, auf der Insel Kuba unter der Fäule der Menottentänze mit ihren heillosigen Menschen, ist wieder einmal eine der zahlreichen Revolutionen ausgebrochen. In Havanna donnern die Geschütze, in der zweitgrößten Stadt der Antillen-Jüel fließt Blut. Der Präsident der kubanischen Republik, Machado, verlor, eines Anstehendes Herr zu werden, dem sich die Säule der kubanischen Armee angeschlossen haben und dessen wirtschaftliche Wurzel in der Depression zu suchen ist, die, wie wir ja alle wissen, auch jenseits des Atlantik Staats- und Wirtschaftssysteme ihre Geißel schwingt, und wenn eine überlegene Bildung vorhanden ist, die Menschen gegenwärtig in die Front des Auftrahs stellt. Ein Aufstand in Kuba hat jedoch noch eine andere Note. Denn schon längst legte das amerikanische Großkapital seine Hand auf die mit Früchten des Bodens reich gesegnete Insel. Kuba wurde amerikanisches Interdependenzgebiet, als um die Jahrhundertwende Spanien nach dem unglücklichen Kriege mit den Vereinigten Staaten den Rest seines einst riesigen Kolonialreiches da drüben verlor, als Nordamerika Portorico vollständig, und sich Kuba, man kann wohl sagen, in der mit dem Norm eines angelehnt selbständigen Staates einverleibte. Seitdem betrachten die Amerikaner das Tabak- und Buderohrland, das mehr und mehr nordamerikanischen Wirtschaft- und Touristeninteressen erschlossen, um nicht zu sagen, unterstellt wurde, als eine verhängte Kolonie. Solange gefühige Leute auf dem Präsidentenstuhl von Havanna sitzen, pflegt der amerikanische Gesandte vollständig Herr des Landes zu sein. Aber der jetzige Präsident Machado hat dieses Mal seinen eigenen Kopf. Dieser Kopf heisst er auch ein USAs eigene Note. Er will mit seinem Aufstand, der den Amerikanern zum willkommenen Anlaß unverschämter Verfolgung werden könnte, selber fertig werden, und legt sich mit Bemerkenswerter Schwärze dem Willen des Statthalter von Washington entgegen, der an sich auf den Kopf zu drücken brauchte, um als Ruhe- und Ordnungbringer auf den Bajonetten amerikanischer Marineinfanteristen die „Pax americana“ auf Kuba herzustellen.

Die Rolle, die Italien spielte

bei den Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Oesterreich

Antlitz wird in Rom bekannt gegeben: In den verantwortlichen römischen Kreisen liegen über den kürzlich in Berlin erfolgten Schritt in der Frage der österreichisch-deutschen Beziehungen folgende Meinungen vor:

Als Vizekanzler von Papen im vergangenen Jahr in Rom weilte, machte ihn der Ober italienischen Regierung im Bereiche einer langen Unterhaltung über die Weltauslage der europäischen Politik und über die italienisch-deutschen Beziehungen darauf aufmerksam, daß es notwendig sei, eine Entspannung zwischen Oesterreich und Deutschland herbeizuführen im Interesse der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und zwischen ihnen und den anderen Staaten. Vizekanzler von Papen erklärte damals, daß er darüber dem Reichskanzler Müller berichten werde, was er auch tat. Es folgte zwischen den Vertretern der beiden Regierungen Unterhaltungen über daselbe Thema, die es ihm überflüssig, es zu betonen, jederseits den diskreten und freundlichsten Charakter trugen. Als gleichzeitig die britische Regierung die Initiative zu einem Schritt in Berlin ergriffen hatte, machte die italienische Regierung darauf aufmerksam, daß es im Interesse des ersten Ausganges der freundschaftlichen und vertraulichen Unterhaltungen, die im Gange seien,

abszuarbeiten. Im Verfolg dieser Unterhaltungen hat die deutsche Regierung dem italienischen Vizekanzler in Bezug auf die Weltausgabe und in Bezug auf die Hebung der österreichischen Gebiets durch Mitglieder beruhigende Erklärungen abgegeben. Die italienische Regierung beistete sich, den Inhalt dieser Antwort dem britischen und dem französischen Vertreter mitzuteilen, wobei sie darauf hinwies, daß es zweckmäßig sei, daß der Schritt in Berlin nicht mehr rückwärts und dieser Schritt wurde vielleicht vermieden worden, wenn rein materiell genügend Zeit zu den entsprechenden Mitteilungen von London und von Paris nach Berlin vorgehanden gewesen wäre.

Die Finanzlage der Gemeinde Wien

ist bereits ungunstig geworden, daß das Rathaus offiziell mitteilen muß, es werde bis Ende des Jahres die Gehälter nur mehr geteilt ausbezahlt, und zwar am Monatsende 70 v. H. und am 15. des Monats die restlichen 30 v. H.

Der Zwischenfall von Kiefersfelden

Strenge Untersuchung angeleitet. Der deutsche Generalkonsul in Innsbruck, Geheimrat Dr. Salzer, der Sonderkommissar des Reichsministers Rosenheim, Wader, und der Kommandant des Artilleriebataillons des 1. Infanterie-Regiments, Major Penning, haben beim Bezirkshauptmann in Auffsien, Geheimrat Dr. Janitschek, vorgebracht und ihm die Zulassung gegeben, daß sie alles zur Aufklärung des Grenzzwischenfalles vom 7. August beitragen werden.

„Mißerfolg nicht zu leugnen.“

Verärgerter Nachhieb des „Echo de Paris“. Das „Echo de Paris“ fest sich noch einmal mit den französisch-englischen Vorstellungen in Berlin auseinander und versucht den Misserfolg England und Italien in die Schuhe zu schieben. Das Blatt stellt einleitend fest, daß die ursprüngliche Anregung nicht von Paris, sondern von London ausgegangen sei. Die englische Regierung sei bereits am Sonntag von der Unterredung zwischen Staatssekretär Wilson und dem italienischen Vizekanzler unterbrochen worden, während der französische Vizekanzler am Montagmittag noch nichts davon gewußt habe. Der englische Geschäftsträger habe es deshalb nicht unterlassen, die in Uebereinstimmung mit Paris aufgestellte Note zu überreichen und sich auf die mündliche Vortragung des englischen Stabpunks beschränkt.

Wie man die SA bekämpfte.

Bestialischer Mord an einem Nationalsozialisten angeklagt.

Das geheime Staatspolizeiamt teilt mit: Durch die SA-Standarte 1 und Feldpolizei wurden drei Männer und eine Frau festgenommen, die in dem dringenden Verdacht stehen, den SA-Mann Reinhold Sartorius in der Nacht vom 2. zum 3. August 1930 in Charlottenburg ermordet zu haben. Die vier Personen haben bereits gestanden, die atomisierte Tat verübt zu haben und haben sie in ihrer Vernehmung in allen Einzelheiten geschildert. Danach hat sich der Vorgang wie folgt zugezogen:

Handlung eines Emigranten

Verhängung von Vergeltungsmaßnahmen.

In der letzten Zeit ging die Mitteilung durch die Presse, daß der unruhigste bekannte ehemalige Landrat Hansmann in unverheimlichter Weise über den Luxemburger Sender gegen Deutschland behbe. Um ihm die Freude an dieser Wirtarbeit aus sicherer Stappe zu verberehen, hat die Staatspolizeistelle Dortmund heute seinen SA-Waager, den Outsworwaller Erdbrügger aus Dortmund-Salpingen in Schutzhaft genommen.

An einer kommunistischen Versammlung am Abend des 2. August wurde beschloffen, den SA-Mann Hartwig „umzuliegen“. Die drei festgenommenen Kommunisten wurden dazu bestimmt, die Tat auszuführen. Hartwig wurde damit in der Nacht vor seiner Danstakt angeklagt. Der eine Kommunist trat auf ihn zu und hielt ihm die Hände fest. Der andere sog ihm die Füße weg. Nun bearbeitete der dritte den Unglücklichen mit einem Schlagring auf den Kopf solange, bis er tot zusammenbrach. Die ebenfalls

„Mißerfolg nicht zu leugnen.“

Das „Echo de Paris“ fest sich noch einmal mit den französisch-englischen Vorstellungen in Berlin auseinander und versucht den Misserfolg England und Italien in die Schuhe zu schieben. Das Blatt stellt einleitend fest, daß die ursprüngliche Anregung nicht von Paris, sondern von London ausgegangen sei. Die englische Regierung sei bereits am Sonntag von der Unterredung zwischen Staatssekretär Wilson und dem italienischen Vizekanzler unterbrochen worden, während der französische Vizekanzler am Montagmittag noch nichts davon gewußt habe. Der englische Geschäftsträger habe es deshalb nicht unterlassen, die in Uebereinstimmung mit Paris aufgestellte Note zu überreichen und sich auf die mündliche Vortragung des englischen Stabpunks beschränkt.

„Mißerfolg nicht zu leugnen.“

Es sei jedoch eigentümlich, warum die Pariser Regierung ihren Vizekanzler nicht rechtzeitig unterrichtet habe. Es sei deshalb auch keine reine Taktik, wenn die deutsche Presse die unfreundlichen Kommentierungen französischer Zeitungen sei ursprünglich als einfacher Widerstand zu betrachten und habe sich selbst Schaden zugefügt, während England sich weitgehend um einen Teil aus der Affäre ziehen konnte. Es sei am Ende, den Misserfolg zu leugnen. Wenn einem über mittelgeleitet werden sei, müsse man auch den Mut haben, ursprünglich und gleichzeitig daraus eine Lehre zu ziehen.

Was die Rolle Italiens ansehe, so sei man fest unterrichtet, wie weit man auf Rom rechnen könne.

„Mißerfolg nicht zu leugnen.“

Verärgerter Nachhieb des „Echo de Paris“. Das „Echo de Paris“ fest sich noch einmal mit den französisch-englischen Vorstellungen in Berlin auseinander und versucht den Misserfolg England und Italien in die Schuhe zu schieben. Das Blatt stellt einleitend fest, daß die ursprüngliche Anregung nicht von Paris, sondern von London ausgegangen sei. Die englische Regierung sei bereits am Sonntag von der Unterredung zwischen Staatssekretär Wilson und dem italienischen Vizekanzler unterbrochen worden, während der französische Vizekanzler am Montagmittag noch nichts davon gewußt habe. Der englische Geschäftsträger habe es deshalb nicht unterlassen, die in Uebereinstimmung mit Paris aufgestellte Note zu überreichen und sich auf die mündliche Vortragung des englischen Stabpunks beschränkt.

„Mißerfolg nicht zu leugnen.“

Es sei jedoch eigentümlich, warum die Pariser Regierung ihren Vizekanzler nicht rechtzeitig unterrichtet habe. Es sei deshalb auch keine reine Taktik, wenn die deutsche Presse die unfreundlichen Kommentierungen französischer Zeitungen sei ursprünglich als einfacher Widerstand zu betrachten und habe sich selbst Schaden zugefügt, während England sich weitgehend um einen Teil aus der Affäre ziehen konnte. Es sei am Ende, den Misserfolg zu leugnen. Wenn einem über mittelgeleitet werden sei, müsse man auch den Mut haben, ursprünglich und gleichzeitig daraus eine Lehre zu ziehen.

„Mißerfolg nicht zu leugnen.“

Was die Rolle Italiens ansehe, so sei man fest unterrichtet, wie weit man auf Rom rechnen könne.

„Mißerfolg nicht zu leugnen.“

Rum gibt es zwar in Paris noch einige Leute, die den Völkerverbund trotz allem noch in Bewegung setzen möchten. Aber der

maße Appetit in den sünftigen Diplomaten... Gegenstand der Verhandlung ein.

Erörterungsmaßnahmen vorerst zurückgestellt... Angeht dieser Sachlage konnte sich auch

Immer weniger Arbeitslose. Erfolge der Arbeitsschlacht in der zweiten Hälfte des Juli.

Die in der zweiten Juli-Hälfte mit verdoppelter Energie weitergeführte Arbeitsschlacht hat in einem fastlichen Erfolg

Durch diesen, hier enthaltenen nur noch 12,7 Arbeitslose gegen 58,1 Ende Februar

Zu gleicher Zeit ist auch in Bräunten den französischen Verhandlungen gegenüber

Eine Warthauer Neuherung zu den Danziger Vereinbarungen.

Die halbamtliche „Gazeta Polska“ äußert sich an dem Vorschlag des Danziger Ausschusses

Dieses Wünschen der Arbeitslosen ist jedoch nicht in vollem Umfang auf eine arbeitsmäßige Verringerung zurückzuführen

Die Unterhaltungsarbeiten sind nicht überflüssig zurückgegangen. An der Arbeitslosenvermehrung wurden am 31. Juli rund 394 000

Der Vertrag steht nur in manchen Teilen ungenügsam aus. Aber eine nationalsozialistische Regierung kann ohne Gefahr Vereinbarungen treffen, die eine parlamentarisch

Anschließend mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Eine umfassende Heberlei über die Einführung in den einzelnen Bezirken

Die Zahl der Arbeitslosen am 31. Juli 1933 liegt mit 4 498 500 auf 1,6 Mill. unter dem Höchststand des Jahres

Adem ist auch der Polen des Feldes näher als der Nord. Sie stellen es für möglich, mit Danziger Vereinbarungen zu liegen, die im

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Nach den früheren Zusammenfassungen am Dienstagabend war am Mittwoch die Lage in

Die Zahl der Arbeitslosen am 31. Juli 1933 liegt mit 4 498 500 auf 1,6 Mill. unter dem Höchststand des Jahres

Dieses Vorgehen möchte für Polen solange sinnvoll sein, als es noch mit einiger Aussicht auf Erfolg im westlichen Ausland

Schuld an diesem bedauerlichen Irrtum fällt dem roten Wandlertum zur Last, das von seiner

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Kommunistisches Schuldkonto. Tragischer Unglücksfall beim Patrouillendienst der Offener SA.

Die verheerende Flugblattverbreitung durch kommunistische Parteigänger veranlaßte die Offener SA in der vorerwähnten Nacht zu

Zusammenfallen in der Angelegenheitsverhandlung am Reichsgericht wird eine Verordnung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Kant-Anekdoten. Der Philosoph und die Frauen.

Eines Tages war Kant bei seiner Freundin, der Gräfin Kaustlerin, zu Gast. Im Laufe der Unterhaltung fragte sie ihn, ob er

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Schluß anzukämpfen. Er nahm deshalb ein Stück weißes Papier und schrieb darauf die

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

„Woran wollen Sie das erkennen?“ fragte die Frau.

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Reichstheaterkammer. Ministerialrat Raabinger Präsident.

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Bei einer anderen Gelegenheit besuchte Kant angelt, das lateinische Wort „conjugium“

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Er hatte sich auch ein ganz bestimmtes Idealbild von den Frauen aufgestellt, dem sie

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung

Die Anschließung mußte unterzeichnet werden, meinte die „Gazeta Polska“ weiter, daß Dr. Danzington in der Fragestellung



Paolo Zappa!

Frankreichs schwarze Armee

Copyright 1933 by Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart / Nachdruck verboten / Alle Rechte vorbehalten

Ein fehlgeschlagenes Experiment.

Die Erklärung ist einfach. Nach dem Krieg hat Frankreich wegen des erschreckenden Geburtenrückgangs und vor allem wegen des sicherhaften Verbühens, die Hegemonie in Europa an sich zu reißen, die Formationen der Eingeborenen so überreigert, daß sie zur Zeit ein Drittel seiner ganzen Militärkraft erreicht haben.

Und wie wurde die Frage der Cadres gelöst? Für die Unteroffiziere, indem man die besten und treuesten farbigen Männer bevorzugte, ihnen die Erneuerung ihres Dienstvertrages leichter machte und ansehnliche Pensionen zusicherte, wenn sie 15 Jahre im Dienst ausbarren. Bezüglich der Offiziere wurde die gleiche Lösung versucht. Eine gewisse Anzahl von Offizieren, die aus der eingeborenen Offiziers-Aspirantenliste von Algiers in Algerien herangezogen wurden, sollte unter die geborenen Franzosen eingereiht werden. Aber die Schule hatte einen sehr schlechten Erfolg und wurde nach einigen Jahren geschlossen. Also wird es lediglich Offiziere aus dem Mutterland.

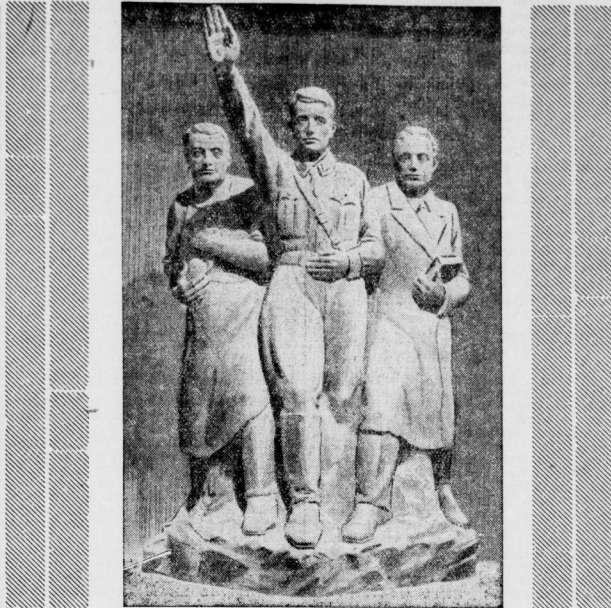
Aber in Saint-Ger melben sich zu den Spezialkursen für die afrikanische Armee die Aspiranten in stets abnehmender Zahl; der Gewanke, die ganze Militärlaufbahn bei den farbigen Truppen zu absolvieren, ist den jungen Franzosen durchaus nicht unpopulär. Der Krieg — bemerkt andererseits Oberst Clement Grandcourt — „hat in den meisten unserer Offiziere den Sinn fürs Familienleben geweckt. Viele sind verheiratet und Familienväter. Nur wenige lieben ein abenteuerliches Kolonialleben. Eine solche Stimmung wußt aber für die Armee als für Soldaten. Aber leider wird nicht einmal in der Armee der Durchschmittszustand für das Kolonialleben ertragen.“

Freiwillige sind daher eine Seltenheit, und die Cadres der Kolonialtruppen werden auf Befehl angesetzt. Ah der Offizier aber erst einmal in den Kolonien, dann darf man nicht glauben, daß er den neuen Dienst als Fremden betrachtet und nur darauf sinnigt, so bald als möglich auf die beste Marine wieder zurückzukehren. Wer dort ist, bleibt dort und macht gute Miene zum bösen Spiel. Ja, in vielen Fällen geminnen sie ihr neues Schicksal lieb und lassen Interesse für ihre farbigen Untergebenen.

Das konnte ich in Marokko, in Algerien und bei der Fremdenlegion feststellen. Eine neue Bestätigung wurde mir zuteil auf der Reise von Senegal nach Dakar auf dem „Aixierexpress“, einem atmosphärischen Zügelein, das die Strecke von 1253 Kilometer in lediglich Stunden, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 Kilometern die Stunde, anbringt.

Der Offizier und die Soldaten.

In dem wüsten (und einzigen) Wagners abteil erster Klasse erzählt mir ein Offizier der senegalesischen Schützen von den Jahren seines Soldatenlebens. Er ist vor vier Jahren aus Frankreich gekommen. Aus Saint-Ger kam er sofort in eine kleine Garnison im Süden, wo in ihm die geheime Sehnsucht nach Abenteuer in fernem überseeischen Ländern erwachte. Wie hätte er im geschlossenen Kreis der Offiziere zwischen armen Bauern und auf Exerzierplätzen leben kön-



Denkmal der deutschen Arbeit auf der Funkausstellung.

In der großen Ehrenhalle der 10. Deutschen Funkausstellung, die demnächst in Berlin eröffnet wird, ist ein Denkmal angefertigt worden, das die Einigung der deutschen Arbeit durch den Nationalsozialismus veranschaulicht: in der Mitte ein Nationalsozialist, rechts und links neben ihm zwei Gestalten, die Hand und Stararbeit imboffizieren. Entwurf von Bildhauer Edelhorn. Gelanftaubau der Ausstellung von den Architekten Speer und Hühler.

nen, wo die Soldaten ohne Unterlaß die gleichen Leiden bis zum Ueberdruß durchlitten? Er träumte von einer Bewegung und erfüllte militärischen Laufbahn in fernem Ländern, wo er an der Wirklichkeit ermannen und abwägen konnte, wie groß sein Mut, wie groß seine Schwäche wirklich seien. Er meldete sich zum Kolonialdienst und wurde in den Sudan versetzt, wo er eine kompagnie jenseitlicher Schützen erhielt.

Anfangs, gelang mir der Offizier, füllte er sich mit Wohl. Es ging mir wie allen meinen Kameraden, wenn sie zum erstenmal mit Kolonialtruppen in Berührung kommen. Kann sind sie dorthin versetzt, haben sie nur den einen Gedanken: wenn die zwei wertschätzbarsten Jahre am sind, wieder zurück in ein Heimatregiment! Die vierzig Prozent Gehaltserhöhung scheinen ihnen keine ausreichende Entschädigung für das Abgeschlagen, das man im Zusammenleben mit Menschen einer niedrigen Rasse empfindet, deren Hygiene sehr zu wünschen übrig läßt. Aber... sie gewöhnen sich alle schnell daran. Allmählich finden sie sogar Geschmack an dem neuen Leben. Nämlich...

Hier macht er eine kurze Pause und fährt fort:

Während in Europa der Offizier jeden Augenblick in Konflikt kommt mit dem Charakter seiner Untergebenen, muß er im Gegenteil bei seinen Negersoldaten diesen Charakter aufsuchen, der halbtos und ungreifbar hin und her schwankt. Hat er ihn aber gefunden, dann macht er sich mit der Geduld eines erfahrenen Psychologen an die Arbeit. Es dauert ziemlich lange bis er Früchte erzielt, aber er erzielt sie. Es ist nur eine Frage der Zeit und der Geduld...

Der weiße Kreis der senegalesischen Ebene dehnt sich bis zum Horizont, ohne daß man irgend etwas anderes Bemerkenswertes sieht als die grauen Erdschichten der Gebirge und ab und zu eine fegelförmige Hütte, die die gleiche leicht rötliche graue Farbe zeigen

wie die ganze Landschaft. Der Offizier redet noch immer im gleichen, etwas einförmigen Tonfall weiter. Ah betrachte sein sonnengebräuntes Antlitz mit den lebhaften Augen unter der freien Stirn. Sie fühlte, daß seine ganze Leidenschaft verhalten und beherzigt ist, aber sie belebt seinen Blick und gibt seinen kühnsten Worten Kraft. Und ich verstehe, was in Wirklichkeit der französische

Kolonialoffizier ist und worin die Stärke der schwarzen Armee besteht.

Wie ich bereits gesagt habe, besteht sie hauptsächlich aus zwei Volkstämmen: Senegalesern und Nordafrikanern. Jene haben in Fleisch und Blut den Mut des weißen Führer; diese, mehr individualistisch geartet, beugen sich vor der Macht, wenn sie deren Wirkung erkannt und zu spüren bekommen haben. Die einen aber wie die anderen haben ein sehr feines Gefühl für Freilich und sind ideale Beobachter. Ihre Augen sind stets unermüdet auf den Führer gerichtet, und sie beurteilen ihn mit einer Feinheit und einem Scharfsinn, die bei so primitiven Menschen immerhin bemerkenswert ist. Fühlten sie keine Ueberlegenheit, dann gehorchen sie ihm. Dann wird der Offizier der Führer, der das Recht hat, alles zu verlangen von seinen Unten, weil diese unfähig sind handeln und leichter dem Tode des einen Diktators als dem Befehl des Kommandos und der Disziplin folgen.

Psychologie des Kommandos.

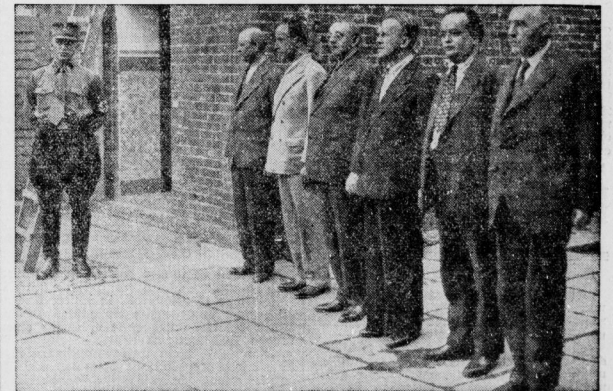
Versteht es der französische Offizier der schwarzen Armee, sich das nötige Ansehen zu verschaffen? Im allgemeinen, ja. Und zwar nicht so sehr durch seine allgemeinen kriegerischen Eigenschaften als durch seine ausgeprägten Führereigenschaften. Am nämlich Eingeborenen befehlen zu können, muß man eine Art gewisse Psychologie befehlen. Denn ihre Fähigkeit der Selbstbeherrschung ist gering, ihr Wille schwach, ihre Gefühle sind roh, ihre Ehrlust groß und ihre Reaktionen im Guten wie im Bösen heftig. Der Offizier der Schützenregimenter versteht es, im richtigen Augenblick diese Reaktionen im richtigen Verhältnis hervorzuheben. Er versteht es, hart zu sein, und versteht, wenn es sich um Kleinigkeiten handelt, ein Auge zuzwinkeln. Die eiserne Faust erzielt nicht immer die besten Erfolge; deshalb ist seine Methode: die eiserne Faust im Sanftmütigkeit.

Unter einer Masse von primitiven Menschen ist er nur ein einzelner, unbedeutender Bruchteil. Aber die bloße Gegenwart dieses Elements in kleinen Zellen in diesem zusammengesetzten Körper und in der Weltanschauung ist das ein Meer genügt, um ihn seiner Natur nach gründlich zu wandeln. Es handelt sich im großen und ganzen um die gleichen Vorgänge wie in der Metallbearbeitung die Homologation von wüsten Teilen bestimmter Metalle, wie z. B. Chrom, Magnesium oder Nickel, gegen dem Stahl ganz besondere Widerstandsfähigkeit.

Die zweimalhunderttausend Mann des gegenwärtigen farbigen Heeres der Franzosen — Elemente von unbestimmtem Wert — werden auf diese Art und Weise durch die stöche Anrede von hunderttausend Offizieren zu einer für die europäische Zivilisation gefährlichen Militärmacht.

(Fortsetzung folgt.)

„Die Götter mögen wissen, was der leichtsinnige Ruffenberg mit seinem Gelde macht! Helfen hätte er feins, voreiliger hätte er feins, und heute hat er auch feins!“
„Aha da wollte er dich wohl anpumpen?“
„Nein — ich ihn!“



Rundfunk-„Größen“ und SPD-Wonzen im Konzentrationslager.

Die ins Konzentrationslager Oranienburg abgedrängten Rundfunk-„Größen“ und ehemaligen SPD-Wonzen beim Eintreten; von links Rundfunk-Direktor W a g n e r, der einstige Amtendant Reichs, Ministerialrat a. D. G e i t z, der ebenfalls beim Rundfunk tätig war, Alfred Braun, Ebert jun., der Sohn des früheren Reichspräsidenten, und der frühere einflussreiche SPD-Gewaltige S e i l m a n n.



Lagergeld im Konzentrationslager Oranienburg.
Das von der Zeitung des Konzentrationslagers Oranienburg herangegebene Lagergeld wird den Häftlingen gegen Reichsgeld, das sie von ihren Verwandten erhalten, eingetauscht und dient zum Einkauf in der Lagerkantine.

Die grosse Tube

50% NIVEA ZAHNPASTA

Also geringe Ausgabe u. dafür großer Nutzen. Qualität Nivea, d. h. unser allerbeste Rohstoffe u. größte Wirksamkeit. Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack und sparsam im Gebrauch. Es ist die Zahnpasta auch für Sie.

NIVEA Zahnpasta

Braun durch NIVEA CREME • OL

Luftbäder! Sonnenbäder! Gießen Sie es, so oft Sie können! Aber vorher mit Nivea-Creme oder -Ol einreiben. Das verstärkt die Bräunung und vermindert gleichzeitig die Gefahr des Sonnenbrandes. Woher die Wirkung? Vom Essenz. Das ist in keinem anderen Hautpflegemittel der Welt enthalten. Nivea ist also nicht zu ersetzen.

Canon: 5.50 bis 8.00 M. • Cl. 30 Pf. bis 50 Pf. RM 1.00

Kampfschutz wider die Arbeitslosigkeit.

Die Provinz organisiert den Kampf. — Begehrungen beim Oberpräsidenten. Unter dem Vorhitz des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Dr. Meißner, fand in Magdeburg...

Der Oberpräsident führte aus, daß die Stellen, die jetzt in der Arbeitslosigkeit mit eingezogen wurden, nun so ausgebaut werden müßten, daß sie im Winter...

Die Motorisierung der Reichsbahn.

Der zum künftigen Stellvertreter des Generaldirektors der Reichsbahn ernannte bisherige hiesige Reichsbahndirektionspräsident Kleinmann, machte unmittelbar vor seiner Abreise nach Berlin...

Was der fächigen Kleiderstoff-Industrie

Die von unterrichteter Seite gemeldet wird, haben sich in den Hauptzentren der fächigen Kleiderstoffindustrie, wie Metz, Reims, Landau usw., Anzeichen der Wirtschaftsunterbrechung erkennen lassen.

Stärke Abzugssteigerung bei der Ernte.

Bei der Getreiderückverwertung Sachsen-Anhalt hat sich in der letzten Woche abgesehen, während die Steigerung in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahr 1 1/2 Prozent betrug, ist sie im Juli auf 3 Prozent gewachsen.

Ein Unterredung mit Dr. Kleinmann.

Durch eine ideale Verkehrsbedingung erzielt werden kann, ist die neue Verkehrsbedingung, die der Reichsbahnpräsident Kleinmann...

Knapp behauptet.

Berlin, 10. Aug. Knapp behauptet die knappen Verhältnisse der Rohmaterialien für die Kautschukindustrie. — Geld 4%.

Warenmarkt.

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Metallpreise in Berlin v. 9. Aug.

Table with metal prices for zinc, copper, and other metals.

Magdeburg, 9. Aug. Zuckermarkt.

Metallpreise in Berlin v. 9. Aug. (für 100kg in Reichsmark)...

Magdeburg, 9. Aug. Zuckermarkt.

Metallpreise in Berlin v. 9. Aug. (für 100kg in Reichsmark)...

Hallsche Börse vom 10. August

Table with Hallsche Börse data including various bank and commodity prices.

Vorkurse der Berliner Börse vom 10. August

Table with Vorkurse der Berliner Börse data including various stock and bond prices.

Leipzig, 9. Aug. Deutsche Anleihen

Table with Leipzig, 9. Aug. Deutsche Anleihen data including various bond prices.

Berliner Börse vom 9. Aug.

Table with Berliner Börse data including various stock and bond prices.

Leipzig, 9. Aug. Bank-Aktien

Table with Leipzig, 9. Aug. Bank-Aktien data including various bank stock prices.

Berlin am 10. Aug. Devisenkurse

Table with Berlin am 10. Aug. Devisenkurse data including various exchange rates.

Verkehrs-Aktien

Table with Verkehrs-Aktien data including various railway and transport stock prices.

Industrie-Aktien

Table with Industrie-Aktien data including various industrial stock prices.

Bank-Aktien

Table with Bank-Aktien data including various bank stock prices.

Neue Goldzugänge der Reichsbank.

Kreditpolitische Möglichkeiten für die Arbeitsbeschaffung. — Starke Entlastung.

Der Ausweis der Reichsbank für die erste Augustwoche zeigt eine recht erhebliche Entlastung; die Mitteldarlehenssumme ist um etwa 60 Prozent abgedeckt worden. Das ist ein Prozentteil, der für die erste Monatswoche recht erheblich ist. Einer härteren Beanspruchung der Reichsbank durch öffentliche und private Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung steht also nichts im Wege.

Den Anzeichen ist ferner die Entlastung der Deckungsbilanz. Sie hat sich wiederum verbessert. Der Zugang (13,2 Mill. RM), entspricht etwa den Zufüssen, die in den letzten Wochen zu beobachten waren. Um ein endgültiges Urteil über die weitere Schaffung von Zinsen treffen zu können, ist es aber wohl notwendig, erst den Ablauf einiger Kontenrollen abzuwarten. Das ist eine Voraussetzung der Devisenbestände erfolgt, ist nicht mehr als selbstverständlich. Der nächste größere Kontenrollen, der 1. Oktober, wird aber zeigen, wieviel von dem inzwischen erzielten Zugang für die auf 50 Prozent beschränkte Transferierung der Zinsen auf die Auslandsanleihen benötigt wird.

Zu berücksichtigen ist auch das besondere Umfange aus bewegen heute eine erhebliche Rolle spielen, weil die Blätter in einem infolge der scharfen Strafbeschlüsse des Volkserwerbsausschusses einen besonderen Anreiz erhalten haben. Um die Auswirkung dieser Maßnahmen voll beurteilen zu können, wäre es wünschenswert, wenn man den Zugang verteilt auf die verschiedenen Devisen kennen würde. Die Länder, die in sich das deutsche Kapital in der Hauptsache gesichert hat, sind wohl in erster Linie Belgien und Holland. Wenn die Abflüsse in diesen Devisen, insbesondere in Schweizer

Franken, wesentlich größer als sonst sein sollten, wäre das das sicherste Zeichen für die Größe der zuzuführenden Anleiherücknahme.

Aktiva in Mill. RM.	7.8.33	Gegenüber Vorwoche
Geldbestand	290,2	+ 15,2
Deckungsbilanz	75,6	- 2,0
Reichsschatzwechsel	3069,9	+ 110,1
Wechsel und Forderungen	85,9	+ 78,7
Sonstige Aktiven	477,8	+ 68,2

Passiva in Mill. RM.	7.8.33	Gegenüber Vorwoche
Umlaufende Noten	378,0	- 14,1
Girguthaben	331,1	- 80,9

Im einzelnen ist zu berichten, daß die allgemeine Kapitalanlage um rund 192 Mill. RM. zurückgegangen ist. Der Mittelausfall in der Hauptlast auf die Schweiz und Schweden und dann auf die Lombardbestände. Die lombardischen Mittel sind gleichfalls zurückgegangen, und zwar um rund 49 Mill. RM. Das steht wohl im Zusammenhang damit, daß das Reich seinen Vorkaufsrecht zum ersten Teil wieder abgedeckt hat. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz hat sich auf 5392 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenbanknoten ist um 125,5 Mill. RM. zurückgegangen, der Umlauf an Scheidemünzen um rund 9 Mill. RM. Der Umlaufgehalt zeigt die nach dem Mitteln übliche Abnahme (minus 81 Mill. RM.).

Die Steigerung der Goldbestände (15,2 Mill. RM.) ist größer als der Gesamtzuwachs der Deckungsbilanz. Das hängt damit zusammen, daß Gold gegen Devisen angekauft wurde. Die Deckung der Noten betrug 9,9 (9,2) Prozent.

Nachfrage nach Steuergutscheinen.

Die außergewöhnlich starke Nachfrage nach den Steuergutscheinen mit Fälligkeit zum Jahre 1934 an der Berliner Mittwochs-Börse, die neben einer Kurssteigerung von 7,75 auf 9,75 Prozent eine nur etwa 100-300-Zuteilung zur Folge hatten, wird mit einer laienhaften aus Geschäftskreisen begründet, die einen Teil ihrer flüssigen Mittel in Steuergutscheinen anlegen, um diese bei den im nächsten Jahre fällig werdenden Steuern zu benutzen. Der Umlauf in 1934er Steuergutscheinen dürfte etwa 200.000 RM. betragen haben.

Gegen Getreide-Baifelpetulation.

Der Deutsche Landbauverband hat an seine Mitglieder ein Mandat betreffend Weizengetreide erteilt, in dem es u. a. wie folgt heißt:

Wir müssen feststellen, daß in letzter Zeit auf den Getreidemärkten an normale Verkaufspreise emigriert sind. Das Angebot ist in letzter Zeit in erheblichem Maße gestiegen. Die Preise für Weizengetreide bündeln zurück. Dies kommt daher, daß gewisse Elemente im Getreidehandel Preise „sprechen“, und zwar systematisch nach unten herab, damit sie sich ausbilden können. Dadurch kommt eine große Unsicherheit in die Märkte. Einige Händler haben aus Ware vorausgegeben (geizig) und sind ebenfalls interessiert, daß die Preise nicht zu hoch werden. Die Händler hatten mit der Aufnahme von Ware aus dem Ausland ohne Befehle. Um unsere Mitglieder vor Schaden zu bewahren, haben wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß das Weizengetreideunternehmern unter solchen Umständen zu tun ist, und sich den Umständen in seinen Beziehungen zu den Lieferanten. Es sind Maßnahmen getroffen, daß die Preise, die hier fällig am Wert sind, zum nächst besten zu werden. Jeder, der voraussetzt, daß die Preise für Weizengetreide unternehmern, unbedingt ebenfalls die Händler auf dem Markt, deren Vorkaufspreise in nicht effektiv zu werden. Es ist eine selbstverständliche Pflicht, daß unsere Mitglieder nicht gegen die Angelegenheiten des Weizengetreideunternehmern, den Banken gerechte Preise zu bieten, arbeiten, sondern hierüber mitteilen. Wir verlangen dies ausdrücklich.“

Abfallsteigerung beim Drahtverband

Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, haben sich Verband und Abfallwirtschaft der Drahtindustrie in der letzten Zeit merklich verbessert. Die Steigerung betrug im letzten Vierteljahr gegenüber dem Quartalsmittel im Jahresvergleich der Export um 10 und 20 Prozent. Diese Verbesserung hat auch bisher angehalten, die Vorbereitungen für die Neugestaltung des Verbandes sind in vollem Gange. Voraussichtlich wird im September eine Mitgliederversammlung stattfinden, wobei auch die Außenleiter hinzugezogen werden sollen.

3-Mill.-Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

Die dem Arbeitgeberverband Deutscher Gewerkschaften (DAG) angeschlossene Fabrikanten und Unternehmer haben 3 Mill. RM. für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zur Verfügung gestellt.

Die Braunkohlen- und Brauneisenindustrie u. a. haben zu diesem Zweck, hat der Reichsmitteln Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zunächst einen Betrag von 50.000 RM. zugeführt. Vorstand und Arbeitnehmer der Gesellschaft haben sich ebenfalls zu einer Beteiligung an der Spende entschlossen und für Juli bereits 404.100 RM. abgeführt.

Auto-Union erwidert Vorwürfe der Durant Motors.

Um die dauernd getragene Rivalität nach ihren Produkten in der Sicherung sicherstellen zu können, hat die Auto-Union A. G., Gmünd, die Fabrikanlagen der Durant Motors G. m. b. H., Spandau, welche an das Werk D. M. Spandau, der Auto-Union angeschlossen, künftig erwerbten. Heber die Höhe des Kaufpreises ist nichts Näheres bekannt geworden; er wird jedoch aus verfügbaren eigenen Mitteln der Unternehmung bar bezahlt.

Ignatzenfabrik Richard Greiling A. G. in Dresden, 1932 hat sich nach rechtlichen Vorarbeiten ein Verbot von etwa 93.000 Mark ergeben, der vorgetragen werden soll. Im Vorjahr wurde jedoch Verhütung und Vornahme von Wertminderungen der Spezialverträge von 130.568 Mark aufgehoben und das Aktienkapital von 4 auf 2 Mill. Mark herabgesetzt, 40 Prozent des Aktienkapitals besitzt der Neemtisma-Konzern.

Konturs-Gesellschaft und Maschinenfabrik A. G. in Reussen, hat die nicht benutzten Forderungen, die ein 100.000 RM. betragen, zur feine Liquidation entfallen.

Umsätze des Handwerks
Zahlen in Milliarden

1928-1932: 10,28-10,32-10,33-10,28-10,32-10,33-10,28-10,32-10,33-10,28-10,32-10,33

Das deutsche Handwerk wird es schaffen.

Die Umsätze des Handwerks in den Jahren 1928, 1932 und 1933. 1,4 Millionen Handwerksbetriebe mit 8 Millionen beschäftigten Handwerkern und Familienangehörigen betragen den 1. August 1933 als den ersten Mobilisationsstag für die geplante große Sonderwerbung des deutschen Handwerks am winterlichen Arbeitsbeschaffungs-Umfeld. Umfassend, persönlich, können Handwerker wieder Aufträge aufsuchen. Die Vielfalt dieser Aufträge bedeutet mit ihrer Wirksamkeit auf die Arbeiter und die Verbraucher der Handwerker eine außerordentlich bedeutende Arbeitsbeschaffung. Die Mobilisationsarbeit hat begonnen.

Schwieriges Jahr für Dessauer Gas.

Zinseinnahmen und Poleneinsparungen schaffen Ausgleich. — Hoffnungsvoll

Die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau, eine der größten und ältesten Gesellschaften für Gasversorgung, die seit dem 1. Januar 1933 in den Besitz der Reichsbank übergegangen ist, hat am 1. August 1933 einen Jahresabschluss für das Jahr 1932 veröffentlicht. Der Jahresabschluss zeigt, dass die Gesellschaft im Vergleich mit dem Vorjahr einen Gewinn von 10,28 Millionen Reichsmark erzielt hat. Dies ist ein Anzeichen für die finanzielle Stabilität der Gesellschaft trotz der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen.

Steuer-Gil-Berichte.

Es wird im Telegramm-Zeil berichtet: Es wird in der Steuerzeit bei der Ertragbeschaffung. Der alte Gegenstand, der erst jetzt fertig wird, wird verfertigt oder verändert werden. Der Steuererklärer muss spätestens bis zum 1. August 1933 eine Steuererklärung einreichen, die die Besteuerung der Einkünfte darstellt. Die Steuererklärer sind verpflichtet, die Einkünfte genau anzugeben und die Steuer zu zahlen.

Ware	Preis
Äpfel Pfd.	10-20
Mispfeln Pfd.	15-25
Aprikosen Pfd.	30
Tafelbirnen Pfd.	30
Äpfel 10-20 Pfd.	10-20
Kochbirnen Pfd.	3-5
Bananen Pfd.	25-30
Haldenbeeren Pfd.	25-30
Johannisbeeren Pfd.	12-15
Himbeeren Pfd.	50
Stachelbeeren Pfd.	15
Kirschen, süße -	15
saure -	15
Pflaumen Pfd.	10-25
Tomaten Pfd.	15-20
Grünebohnen Pfd.	20
Wachsbohnen Pfd.	20
Weißbohnen Pfd.	20-25
Einlegegurken Pfd.	30-125
Salatgurken Pfd.	30-40
Salatgurken Pfd.	3-20
Kartoffeln Pfd.	10
Weißkohl Pfd.	4-5
Rohkohl Pfd.	8-10
Wirsingkohl Pfd.	10-15
Birnenkopf Pfd.	30
Grünkohl Pfd.	10
Rosenkohl Pfd.	3-5
Spinat Pfd.	10
Mohrrüben Pfd.	6-8
Kohlrüben Pfd.	8
Rote Rüben Pfd.	8
Kohlrabi 6 St.	10
Zwiebeln Pfd.	8-10
Rapenrüben Pfd.	10
Sellerie St.	20
Porree Bd.	10-20
Kartoffeln Pfd.	10
Hechte Pfd.	100
Aal, frisch Pfd.	150-160
Goldbarsch Pfd.	80-90
Walbische Pfd.	30-70

Am 15. August 1933 ist zu zahlen (siehe Konten): a) Vermögensteuer in Höhe eines Viertel der im letzten Steuerjahr festgestellten Steuerumlage. (Soll nicht für Landwirte. Diese haben am 15. November zwei Viertel zu zahlen.) b) Umlage zur Finanzierung der öffentlichen Verwaltung. (Soll nicht für Landwirte.)

Kurszettel der hallisch. Hanstran

Ware	Preis
Gr. Herings Pfd.	50
Herings, Schotten Stück	8-15
Bücklinge Stück	40-50
Schellfische ger. Pfd.	40
Saalsachs ger. Pfd.	30
Aal, ger. Pfd.	100
Karpfen Pfd.	100
Enten Pfd.	50-120
Gänse Pfd.	100-200
Hühner Pfd.	60-70
Tauben Stück	40
Hausen-Pfl. Pfd.	30
Rehfleisch Pfd.	50-120
Hirschfleisch Pfd.	100
Stallkäse Pfd.	60-80
Wildkanin Pfd.	100
Wildenten St.	60-120
Molkereibutter Stück	70-80
Butterbutter Stück	60
Quark Stück	20-30
Käse Stück	40-50
Pflaumen Pfd.	10-20
Rübensaft Pfd.	10-20
Kartoffeln Pfd.	10-20
Nierenkartoffeln Pfd.	10
Eier Stück	60
Zitronen Stück	4-6
Meerrettich Stange	10
Rettiche Stück	30
Petersilie Pfd.	10
Schnittlauch Bund	5
Schoten Pfd.	20
Pflaferlinge Pfd.	25-30
Stempelpilz Pfd.	80-90
Champignons Pfd.	120
Wurstwaren Pfd.	40-50
Rohfleisch Pfd.	40-50
Schlackwurst Pfd.	120-130
Knackwurst Pfd.	100-110
Schwartenwurst Pfd.	70-80
Rot- und Leberwurst Pfd.	70-80
geräuch. Pfd.	70-80
Schinken, roh Pfd.	120-160
gekocht Pfd.	120-160
Speck, geräuchert Pfd.	100-110
Speck, fett Pfd.	100-110
magr Pfd.	100-110

Handschreiter: Dr. Harald Olders. Eigentümer, Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft — Otto Hendel-Druckerei — Halle a. d. Saale, Pressegesetzlich verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Olders für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechzeit: 400 Schriftleitung wöchentlich außer Sommerabend 11.15 bis 12 Uhr.

Handwritten notes and advertisements on the right margin, including 'User Total Burg', 'Offene', 'Melcher', 'Glück', 'Hühner', 'Käse', 'Butter', 'Eier', 'Zitronen', 'Meerrettich', 'Rettiche', 'Petersilie', 'Schnittlauch', 'Schoten', 'Pflaferlinge', 'Stempelpilz', 'Champignons', 'Wurstwaren', 'Rohfleisch', 'Schlackwurst', 'Knackwurst', 'Schwartenwurst', 'Rot- und Leberwurst', 'geräuch.', 'Schinken, roh', 'gekocht', 'Speck, geräuchert', 'Speck, fett', 'magr'.

Familien-Nachrichten

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Gertrud Ballin

Halle, im August 1933.



Gebohren:

Galle a. S.: Buchbindereister Hans Nüßmann, 78 J., Heer 9. S., 14.50 Uhr, Herr: Ida Weß geb. Beyer, 96 J., Heer 10. S., 15 Uhr.
Bernburg: Zimmermann Wilhelm Franzlins, 71 J., Heerding 10. S., 15 Uhr.
Gienburg: Bauherr, 68 Jahre, Heer, 9. S., 15 Uhr - Anna Baumgarten geb. Zeinert, 51 J., Heer 10. S., 14 Uhr.
Oesla: Richard Böhm, 29 J., Heer, 9. S., 16 Uhr.
Lein-Schierstedt: Ida Günther geb. Silber, 54 J., Heerding 9. S., 15 Uhr.
Wersburg: Gertrud Ernst 25 J., Heer, 10. S., 15 Uhr.
Naumburg: Herr, 106 Jahre, Heer, 10. S., 15 Uhr. - Berta Wüßel geb. Damer, 77 Jahre, Einlieferung 9. S., 14 Uhr.
Heuburg: Franz Heiser, 24 J., Heer, 9. S., 16 Uhr.
Zeitz: Albert Heilmann, 73 Jahre, Heer, 9. S., 16 Uhr.
Lein: Clara Brinmann geb. Hertling, 31 J., Heer, 10. S., 16 Uhr.
Söthen: Günther Strauß, 55 Jahre, Heer, 11. S., 15 Uhr.

Zurück!

Nervenarzt Dr. Rühle
Am Steintor 8.

Zurück!

Dr. Petzhold

Von der Reise zurück!
Dr. Küstner
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
Große Steinstr. 20. I.

Geld

liegt zwar nicht an der Straße aber oft in den sogenannten Klumpenfaunern. Da haben sich im Laufe der Jahre allerdaher Sachen angeammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine feine Anleihe in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit vielleicht schon eine angenehme Auffrischung der teuren Geldtasche. Dabei kostet eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

Frisch-Leberwurst nur 54 Pf.
Delik. Marmelade nur 44 Pf.

Freitag billiger
Hammel-Keule 64 Pf.
ein Pfund nur
Kadler Kamm nur 74 Pf.
Butter, Wurst, Fleischwaren.
A. Knäusel,

Gutscheine

Kleine Anzeigen
können nur in Anrechnung gebracht werden, wenn sie bei Aufgabe der Anzeigen mit eingegangen oder abgegeben werden. Ein nachträglicher Abzug von der Anzeigenrechnung ist nicht möglich. Da eine Rechnungsstellung nur in Ausnahmefällen erfolgen kann, bitten wir, den nachabzug des beigefügten Gutscheines verbleibenden Betrag in Freimarken bezufügen oder auf unser Postcheckkonto Leipzig 22615 zu überweisen.

SAALE-ZEITUNG

EISU-Betten

ein Gerüst
Ludwig Barth
Kolonialwaren
Mitglied des Rabatsparvereins
Halle, Leipzigerstr. 80 Ammendorf, Hallestr. 164

Spiegelaläden

Ruf 292 34
vermietet unter angenehmen Bedingungen an nicht. Preisen.
Antovermietung
Ruf 31529.



Seit langen Jahren die bevorzugte Bezugsquelle für Betten und alles, was zum guten Bett gehört!

Metall-Bettstellen mit Patentmatt.
10.50 14.50 16.75 19.50 24.50 28.-
Holz-Bettstellen
15.- 20.- 24.- 28.- 30.- 42.-
Kinder-Bettstellen
14.50 18.50 22.- 28.- 31.- 39.-
Palenmatratzen
5.- 9.50 12.50 15.50 18.50
Aufliegematratzen, 3teilig m. Keil
12.50 15.50 17.50 21.- 26.-
27.- 36.- einfache 10.50
Daunendecken Oberseite Kunstseide
36.- 42.- 48.- 55.- 63.- 68.- 72.-
Federbetten mit guter reichlicher Füllung, Oberbett 28.- 32.- 42.- 45.- Unterbett 24.- 27.- 30.- 36.-
Kopfkiss. 6.50 8.50 10.- 12.- 15.-
Beifedern, viele Sorten zu niedrigsten Tagespreisen
Inletts und Drells, farbercht und federdicht, alle Farben, alle Preislagen
Stegdecken, Oberseite Kunstseide, Halbwoollfüllung 7.90
10.45 12.75 reine Woollfüllung
19.50 22.50 24.- beste deutsche weiß, Schafwolle 22.- 27.- 36.- 39.-

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Jede Hausfrau lobt die gute Qualität meiner Kolonialwaren
Hugo Salfelder
Halle (S.), Große Steinstraße 83



Der Schlager von 1933
ist das Stricker-Chrom-Rod. Eine ganz besondere Leichtigkeit anfordern, kostet nicht! Sparrad-Objekt von 21.- an.
E. P. Stricker
Fahrradfabrik
Breitweg 130

Wollen Sie Haus kaufen?

Wohnhaus, Geschäftshaus, Villa oder Garten?
Oder wollen Sie verkaufen?
Leicht, billig und schnell kaufen und verkaufen Sie alle Arten von Grundstücken und Gebäuden durch eine Kleine-Anzeige in der „S.-Z.“, die auch nur geringe Kosten verursacht.

Sport-Artikel

Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer
sowie für Leichtathletik, Turnistik und Wintersport
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Mcht.
A. & F. Ebermann
Halle, Gr. Steinstr. 84



Soll dein Schwein recht zedeihen, gib ihm täglich „Kraut“ ein. Handelt danach und du verdienst viel Geld. „Kraut“ kräftigt die Tiere und schützt sie vor Knochenweiche, Krampf, Reiben, Steifbeinigkeit, Klümmern, Lecksucht, Kachi etc.
„Kraut“ ist echt nur in veredelt Flaschen à 1.35 Mark u. große Packungen.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Angabe, dann: Arnold & Troitzsch

Das Spezialhaus am Kleinschmied

Gewinnauszug
5. Klasse 41. Preußisch-Gebäude (267. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Am heutigen Ziehungstag wurden Gewinne über 400 RM gezogen

4 Gutscheine zu 10000 RM	83036	206240
6 Gutscheine zu 6000 RM	132914	134549
327283		
14 Gutscheine zu 3000 RM	39072	137960
206490	277075	308779
56 Gutscheine zu 2000 RM	10343	108690
48640	55675	62295
69111	13233	13889
175637	180323	206706
275423	285344	287206
392475		
124 Gutscheine zu 1000 RM	1325	11988
34208	37058	47047
67541	67723	68843
127336	128293	141909
184164	185002	186147
218353	219553	222923
238903	239256	243431
264705	265979	271056
314951	321670	322583
351304	356889	357395
390046	394506	
180 Gutscheine zu 500 RM	2887	11235
43437	43620	43815
53437	53620	53815
66903	107734	108544
119233	122300	127770
142139	145123	148954
183771	185992	197389
215136	216395	221386
243544	244895	246574
284809	287303	274538
288863	292714	295114
311332	313676	316494
329156	332592	335926
381993	385198	387963

Am heutigen Ziehungstag wurden Gewinne über 400 RM gezogen

4 Gutscheine zu 10000 RM	152688	204531
10 Gutscheine zu 6000 RM	115657	125123
174452	329286	
14 Gutscheine zu 3000 RM	189538	205880
308462	327678	353908
56 Gutscheine zu 2000 RM	8536	13907
41038	40026	5146
149033	174582	239427
248106	257889	274751
368093	369884	387764
112 Gutscheine zu 1000 RM	2367	15822
30738	31738	4027
69348	69526	106314
121925	124263	126854
158402	161716	164458
200282	204295	204894
237776	240934	245000
302379	305815	307771
348488	351814	352993
369989	377952	396661
420 Gutscheine zu 500 RM	603	5480
19277	22878	25445
60861	63952	64890
74534	76771	79022
87608	89255	89764
104581	115717	117019
119735	125014	128019
136718	143171	150111
187912	189271	192491
209383	210964	215372
223954	231607	237245
257646	257713	258472
279231	288723	291233
304666	309337	306141
318180	321871	335440
340147	345209	348134
351301	353166	356918
363293	365764	368016
388451	388494	392214

Am Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu je 50000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 10000, 6 zu je 7500, 12 zu je 5000, 30 zu je 2500, 182 zu je 1000, 469 zu je 500, 940 zu je 300, 2775 zu je 200, 5556 zu je 100, 9210 zu je 50, 27745 zu je 40 RM.

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen in Halle:
Hummel, Leipziger Straße 10
Fronh. Gr. Steinstraße 14
Rogge, Waisenhausring
u. Scheue, Ludw.-Wuch.-Str. 26
Künstler, Geiststr. 42
Kraut, Leipziger Straße 33
Schwitz, Brüderstraße 5

SCHADE & FÜLLGRABE

Erfrischungs-Waffeln	1/4 Pfd.	15
Gelee-Schnitten	1/4 Pfd.	15
Gelee-Früchte	1/4 Pfd.	16
Pfeifferminz-Bruch	1/4 Pfd.	12
Eisbonbons	1/4 Pfd.	17
Milch-Schokolade	2 Ttl.	35
Magnet-Pudding-Pulver	Paket	6
Schokolade Paket 8, Mandel und Vanille	o. Gl.	75
Weißer Tischwein	Litr.	85
St. Martiner	Litr.	85
Margarine Konsumware	Pfd.	65
Deutsche Eier	10 Stück	78
Neue Linsen	Pfd. 44,	36

Steinweg 13 - Am Steintor 7
Reilstraße 3 - Geiststraße 61

S & F-Spamarken auf alle Waren

Gutscheine über 60 Pfennig

Diesen Gutscheine nehmen wir bei Aufgabe einer Klein-Anzeige von Privat zu Privat (also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.

Für diese 60 Pf. erhalten Sie eine Klein-Anzeige im Umfang von 1 Überschriftswort u. 7 einfachen Worten, oder 6 einfache Worte. Jedes Mehrwort kostet 6 Pf. Ofterengebühr 30 Pf. bei Abholung; 60 Pf. bei Zusendung der Ofterbriefe. Auf jede Anzeige wird nur 1 Gutschein angerechnet, der Mehrbetrag ist bei Aufgabe der Anzeige zu entrichten. Eine nachträgliche Anrechnung des Gutscheins kann nicht erfolgen, auch keine Rechnungsstellung.

Für Familien-Anzeigen werden 3 Gutscheine mit insgesamt 1,80 RM. in Zahlung genommen.

Gültig vom 10. 8. bis 16. 8. 1933
Denken Sie an diese Vergünstigung u. geben Sie Ihre Klein- u. Familien-Anzeige Ihrer „S.-Z.“
Verlag der „Saale-Zeitung“



Was der Stadt Halle

Alles sprang ins Wasser.

9501 Besucher in einer Badeanstalt.

Die letzten heißen Tage brachten in den hiesigen Bädern eine ungeheure Besucherzahl. Wies das Bad Gundbrunn am 1. August nur 244 Badende auf, so gingen die Zahlen am 8. August plötzlich sehr stark in die Höhe, und an den meisten Tagen an diesem Tage eine Besucherzahl von 3848 gezählt, die sich am nächsten Tage noch auf 3675 erhöhte. Der Dienstag dieser Woche brachte dann wiederum einen Rückgang auf 1776. In der Zeit vom 1. bis 8. August haben also im Gundbrunn 9088 Personen gebadet, dabei war das Bad vom 2. bis 8. August geschlossen. Dementsprechend sind auch die Besucherzahlen in den Pulvermeiden sehr groß. Brause der 1. August noch eine Besucherzahl von 388, so stieg die Besucherzahl am vergangenen Montag auf 9501, und damit dürfte wohl in der diesjährigen Saison der Rekord erreicht sein. Vom 1. bis zum 8. August erreichte die Besucherzahl in den Pulvermeiden die stattliche Höhe von 14.758.

Auch der Juli zeigt im Gundbrunn mit 41.684 Badegästen gegen 32.757 im Vorjahr eine Steigerung, auch in den Pulvermeiden stieg die Besucherzahl von 40.782 im Juli 1932 auf 70.110 im Juli dieses Jahres. Im Stadtbad ist ein kleiner Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen, so stieg die Zahl der verkauften Schwimmbäder von 9080 im Juli 1932 auf 8929 im Juli dieses Jahres zurück. Das Solbad Bitterfeld hat ebenfalls steigende Besucherzahlen, die sich noch vergrößern durch die neu eingeführten Mineralwasserbäder, von denen 320 im Juli dieses Jahres verabsolviert wurden.

Vorbereitungen zum Lutherfest 1933.

Die Reichsgeschäftsstelle des Deutschen Lutherfestes 1933 verleiht jetzt ein Rundschreiben, in dem darauf hingewiesen wird, daß die örtlichen Vorbereitungen für die Feiern des 10. November unverzüglich in Angriff genommen werden müssen, am besten so, daß eine Gruppe oder ein Verein die Initiative ergreift und sich mit allen anderen in der Gegend kommenden Organisationen zum gemeinsamen Vorgehen in Verbindung setzt. Aus den Vertretern der einzelnen Vereine ist ein engerer Arbeitsausschuß zu bilden, der das örtliche Programm aufstellt und durchführt. Weiter ist mit den Vertretern sämtlicher Schulen und Bekanntenkreise in Verbindung zu treten und mit ihnen die Beteiligung an den öffentlichen Feiern oder die Veranstaltung selbständiger Feiern zu vereinbaren.

Die Reichsgeschäftsstelle verhandelt von sich aus mit den Rundfunkgesellschaften, Filmtheatern und großen Bühnen. Auf Wunsch werden geeignete Bühnenstücke, Vorträge, Lieder, Filme, Schallplatten und Rednerredner vermittelt. Ferner ist die Herausgabe eines Lutherfestheftes in Vorbereitung, das zu billigen Preisen (vorzugsweise 30 Pf.) als Fest- oder Programmheft verkauft oder verteilt werden soll.

Gewitterwolken am Himmel

lassen Hoffnungen des Wasserwerks zu Wasser werden.

Die kurze Hitzeperiode in der Woche vom 24. bis 30. Juli ließ den Wasserverbrauch in einer für das Wasserwerk erfreulichen Weise ansteigen. Während die Wasserförderung vom 1. bis 29. Juli mit 627.961 cbm gegenüber dem Verbrauch im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 642.172 cbm um 14.211 cbm oder 2,2% zurückließ, schloßte der Verbrauch durch die Hitzeperiode derzeit an, daß im ganzen Monat Juli 1933 die Wasserförderung 899.270 cbm gegenüber 843.812 cbm im Juli des Vorjahres, d. h. 55.458 cbm oder 6,6% mehr, betrug.

Allerdings blieb die höchste Tagesförderung ziemlich weit hinter der in den Jahren 1929 bis 1932 zurück, sie liegt etwas auf der gleichen Höhe wie im Jahr 1928.

Die höchste Tagesförderung betrug im Jahre 1928 am 16. Juni 40.444 cbm, 1929 am 23. Juli 46.797 cbm, 1930 am 4. Juli 47.623 cbm, 1931 am 28. Juli 44.928 cbm, 1932 am 20. August 45.487 cbm, bis jetzt im laufenden Jahre am 27. Juli 40.823 cbm.

Die in diesem Jahre bisher erreichte höchste Tagesförderung ist deshalb relativ niedrig.

da die Hitzeperiode von weit früherer Dauer war als die Hitzeperiode in den Vorjahren. Dazu kam, daß am Abend des 28. Juli ein Gewitterregen niederging, so daß die für diesen Tag erwartete weitere Steigerung des Wasserverbrauchs ausblieb. Die folgenden Tage brachten ebenfalls Niederschläge. Die Wasserförderung am 2. August lag bis jetzt auf 27.257 cbm am 2. August

zurück. Dieser Wasserförderung entspricht etwa dem jetzigen mittleren Tagesverbrauch.

Die nächsten Tage darauf ist der Wasserverbrauch, abgesehen von dem Sonntag, an dem die Wirtshäuser keinen Wasserbedarf haben, entsprechend der zunehmenden Hitze wiederum gestiegen. Es ergibt sich nämlich folgendes Bild: Wasserverbrauch am 3. Aug. 27.824 cbm, am 4. Aug. 31.006 cbm, am 5. Aug. 36.118 cbm, am 6. Aug. 26.777 cbm, am 7. Aug. 36.367 cbm.

Die vorgenannten Zahlen lassen erkennen, in wie starker Weise der Wasserverbrauch durch das Wetter beeinflusst wird.

Nach den Beobachtungen des Wasserwerkes genügen schon einige aufsteigende Gewitterwolken, um den bis dahin starken Verbrauch plötzlich abfallen zu lassen. Die Hoffnung der Gartenbesitzer auf das Nahe vom Himmel läßt die Hoffnung des Wasserwerkes auf eine große Wasserlieferung in das Wasserfallt. Der Wettbewerb des Wettergottes ist daher

beim hiesigen Wasserwerk wenig gefährlich, weil es in der glücklichen Lage ist, allen Anforderungen an seine Leistungsfähigkeit gerecht zu werden. Es hat auch hier wie in vielen anderen Städten und Gemeinden Zeiten gegeben, wo das Wasserwerk nur unzulänglich den Bedürfnissen entsprechen konnte und wo ein Gewitterregen auch vom Wasserwerk dankbar begrüßt wurde. Nach dem in den letzten Jahren durchgeführten Ausbau des Wasserwerks kann die Verlangung der Bewässerung im Halle und Umgebung mit Wasser in ausreichender Menge und guter Beschaffenheit auf Jahre hinaus als gesichert angesehen werden.

Was wurde am meisten gekauft?

Badeanzüge natürlich — nichts als Badeanzüge.

Der Termin des Saisonabschlussverkaufes, der dieses Jahr am Montag verlegt wurde, hat sich durchaus günstig ausgewirkt. Der Sinn dieser Terminverlegung war, einen normalen Verlauf der Saison herbeizuführen; es sollten also keine Waren schon vor Schluss der Saison verschoben werden. Dieser Zweck hat sich vollkommen erfüllt, so daß das Gesamtresultat des am Montag beendeten Saison-Schlussverkaufs besser ist als im Vorjahre. Vor allem war der Juliabschluss sehr viel höher als der vorjährige, weil nämlich ein Teil der Kaufkraft, vor allem aber die Leute, die verreisten, ihren Bedarf schon im Juli deckten. Der Andrang war deshalb vielleicht im August zum Saison-Schlussverkauf nicht ganz so groß. Aber die Geschäftslente haben alle diesen Termin nicht ungenutzt, sondern fast zum großen Teil für die Verbelegung dieser Zeit. In diesem Jahre spielen allerdings die 6 Tage besonders ungünstlich wegen der ungeheuren Hitze. Das Publikum verbrachte seine Freizeit lieber in den Badeanstalten als in der Stadt. Auch die Verkäuferinnen natürlich beim guten Wetter nicht nach Halle. So merkwürdig das klingt, aber das gute Wetter führte die Kaufkraft. Wäre der Himmel weniger freundlich gewesen, so wäre das Ergebnis besser gewesen. Wenn

also manche Geschäftsleute nicht ganz mit dem Ergebnis des Saison-Schlussverkaufs zufrieden sind, so ist vielleicht auch das Wetter schuld daran.

Einen Wunsch haben die Geschäftsleute alle noch, daß man nämlich für die Folge mit dem Ausverkauf unbedingt an einem Montag beginnt, damit nämlich am Sonnabend inerten werden kann und das Publikum am Sonntag die Angelegen in aller Ruhe studiert, um dann am Montag schon genau orientiert zu sein.

Eins ist interessant am Ergebnis des Schlussverkaufs, daß nämlich in diesem Jahr besonders großer Wert auf Qualität gelegt wurde. Ausgesprochen billige Ausverkaufswaren, wie in früheren Jahren, wurden nicht verlangt. Es wurden gute Mittelsqualitäten gekauft, also Sachen, die man bei ziemlich billigen Preisen lange tragen kann. Die Käufer gingen von der richtigen Überzeugung aus, daß die Mode in Zukunft nicht mehr so rasch und häufig wechseln wird, und daß alles solider, grünlicher und besser gearbeitet sein muß, damit man die jetzt gekauften Sachen auch in nächsten Jahre noch gut tragen kann und sie auch dann noch als neu gelten können. Beim vergangenen Schluss-

verkauf erstand man lieber gute Sachen, und die Geschäftsleute waren auf diese Weise nicht gezwungen, ihre guten Bestände zu verramschen.

Was am meisten gekauft wurde? Leichtes Sommerkleid natürlich, denn leichte Baumwollwaren und Wolstoffe, Wäsche und Bekleidung, Strümpfe, Hüte, fertige Konfektion, Strickwaren, Badezeug und normaler Badeseite. Und dann Damenhaare natürlich; sind die Herren der Schöpfung zufriedener oder laufen sie ihre Zähne nicht so schnell durch? Jedenfalls lag man in allen Geschäftsbereichen viel mehr auf Frauen. Sie kauften auch eifrig das, was die Herren verächtlich nur Strickstrümpfen nennen, mößliche Kleinfächer also, ohne die keine echte Frau leben kann.

Das Los der Nation.

In diesem Jahr wird sich das Schicksal Deutschlands, und darüber hinaus das Schicksal der Welt für Jahrhunderte entscheiden. Es geht um den Bestand von Welt, Ordnung und Ehre gegen alle Mächte der Zerstörung und Finsternis. Der Kampf ist gewonnen, sobald jeder Deutsche wieder in Arbeit und Brot tritt.

Ungeheures hat hier der Führer des neuen Deutschlands bereits erreicht, Ungeheures bleibt uns noch zu erringen. Neue Wege sind angebahnt, gigantische Pläne harren ihrer Erfüllung. Dazu braucht es auch dich, deine Bereitschaft, dein Opfer. Auch du bist ein Stein in dem Fundament eines Reiches, das die Welt auf den Adolf Hitler die deutsche Zukunft bauen will. Unlösbar ist dein Los mit dem von 70 Millionen verbunden.

Nimm die Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung, welche die NSDAP in diesen Tagen aufgelegt hat, und ihre mit dem Reichen und den aufstrebenden Deutschlands geschicktesten Vorgesetzten ein Symbol! Es ist keine Lotterie, bei der man wagt und wo das Glück entscheidet. Denn mit diesem Lose kannst du nur gewinnen.

Du kannst für dich selbst, für dein kleineres Eigenheim gewinnen, denn nach einem nie dagewesenen Gewinnplan sind 200.000 Mark der Höchstgewinn auf ein Doppellos, 100.000 Mark auf ein Einzellos, und fast dreihunderttausend Gewinne zu 1,5 Millionen Mark werden im ganzen ausgelost. Das ist lödend und gewiß ein herrliches Verprechen. Aber das ist erst das geringste. Einen unendlich größeren Gewinn trägt jedes einzelne Los.

Jede Mark wird hier Arbeit, wird Erde unter dem Spaten, wird Frucht auf dem Acker, wird Stahl in der Fabrik, wird Leben, Zutrauen und neue Lebenslust auf hunderttausend Geschickten deiner Brüder. Und jede Mark führt hunderttausend Arbeitslose zu Arbeit, zu Brot, zu Freude, zu Zukunft.

Musik-Wettstreit mit der „Kassellbande“

Etwas ganz Außerordentliches steht der hallischen Jugend am 26. August bevor. In diesem Tage wird die Jungvolk-Kapelle und Spielmannsbande des Hannoverschen Kaiser-Werkzeug (Standort Halle) einen musikalischen Wettstreit gegen die Berliner, nicht unbekannt Jugendkapelle des Rundfunks „Die Kassellbande“ auf der Funkausstellung ausfechten. Aber von Halle möchte also an diesem Tage nicht seinen „Arbeitslosen“ am 15. Uhr auf den Deutschlandender einfließen? — Keiner!

Also alle hören am 26. August um 15 Uhr die hallischen Jungens gegen die Berliner kämpfen!



ADLER

Sieg auf Sie!

2000 Kilometer durch Deutschland / Adler erster Wagen am Ziel
 Dipl.-Ing. Winkelmann auf Adler Trumpf mit über 3 Stunden Vorsprung vor seiner Sollzeit, überhaupt erster Wagen am Ziel in Baden-Baden!
 Zwei Mannschafts Siege des Adler Trumpf- und Primus-Teams, 7 Goldene Plaketten als höchste Auszeichnungen, 3 Erinnerungspreise.

Internationale Alpenfahrt 1933 / Adler gewinnt den Alpenpokal
 Im Kampf gegen stärkste internationale Sportwagen erringen:
 das Adler Trumpf-Team (3 Wagen) die höchste Auszeichnung der Alpenfahrt: den Alpenpokal,
 das Adler Primus-Team (3 Wagen) den dritten Preis seiner Gruppe.
 Paul von Guilleaume und Frau Lotte Bahr auf Adler-Trumpf den 2. und 3. Preis in Gruppe III.

Auch im allerschärfsten Wettstreit mit internationaler Konkurrenz haben sich die Adler Primus- und Trumpfwagen erfolgreich behauptet und bestätigen damit immer wieder die hohe Leistung und die gebiegene Qualität der Adlerfabrikate. Alle Adlerwagen waren Continental bereift. Die jetzt in neuer Gestaltung erscheinenden 8/40 Favorit und 12/60 Standard haben sich auf Versuchsfahrten gleich glänzend bewährt.

Preis ab Werk: Primus Standard ab 2281 3750 Trumpf Standard ab 2281 4500 Favorit 8/40 2281 Standard ab 2281 5250 Standard 6 12/60 2281 Standard ab 2281 6250

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer · Aktiengesellschaft · Frankfurt am Main
 Vertreter: Hanns Krüger, Abtlg. Automobile, Halle (Saale), Merseburger Straße 151, Telefon 28408.



Turner bauen Pyramiden.

Ueberraisungen zum diesjährigen Laternenfest sind geplant.

Wie uns vom Saaleischen Bezirks- und Berufsverband mitgeteilt wird, hat die erste Ankündigung des diesjährigen Laternenfestes wieder alle Erwartungen günstigen Eindrucks in der breiten Öffentlichkeit gefunden. Nicht nur von Leipzig, Magdeburg und Merseburg liegen Anfragen über die Durchführung von Sonderfahrten zum Tage der Mitteldeutschen Heimat am 26. August vor, auch aus Thüringen und der Lausitz werden ganze Reisegesellschaften ihre Teilnahme zum Laternenfest an. Ein Fahrer aus der Zeiger Gegend will nicht verkümmern, seinen Konfirmanden das Erlebnis dieses großen volkstümlichen Festes zu vermitteln.

Zunächst sind die Vorarbeiten in die Hand zu nehmen. Das bekannte blaue Plakat, das auch in den beiden letzten Jahren für das Laternenfest erworben hat, wird — diesmal bereichert und beherrlicht durch das Symbol des Laternenfestes — Ende dieser Woche an allen Plakatsäulen unserer mitteldeutschen Heimat angeschlagen werden. Die Teilnahme ist für alle festgelegt, das Plakat selbst trägt auf allen Stadtplätzen, die für das Laternenfest werden sollen, wieder. Uns liegt ein Plakatblatt vor, das auf der ersten Seite

eine besonders eindrucksvolle Aufnahme der Burg Siebenstein und der Größwitzer Brücke zeigt.

Die Burg spiegelt sich wie ein Gebilde aus weißem Porzellan im nächtlich dunklen Wasser der Saale.

Die Aufnahme wird beherrlicht von den Feuerarbeiten der glühenden Raketen und Bomben, in deren Mitte, ebenso wie auf dem Plakat, das feierliche Symbol des Laternenfestes zu sehen ist. Abbildungen historischer Bauwerke schmücken die Innenfläche der Werbeprospekt, die ganz unter dem Motto steht: Wer das Laternenfest miterlebt, wird Halle und das Saaleetal im rüstigen Glanz sehen.

In klarer und übersichtlicher Anordnung sind den auswartigen Besuchern auseinandergesetzt, wie sie am 26. August billig nach Halle kommen können, wie man die Saale vom Hauptbahnhof und vom Seebühnenplatz aus, zu Fuß oder mit der Straßenbahn erreichen kann, welche Plätze verfügbar sind und was man dafür anlegen muß. Die Prospekt enthält eine Uebersicht über die Veranstaltung des Landestages am 25. bis 27. August und wird durch eine ganz ausgedehnte Aufnahme von vorläufigen Zeichnungen illustriert. Das Photo zeigt Hauptmann v. Roth-Wallwitz im Sprung

über die Barriere. Die kleine, in Tiefdruck hergestellte Werbeprospekt wird in der ganzen Provinz, sowohl auf dem flachen Lande wie auch in den Städten, verteilt und dürfte Gemäße dafür bieten, daß der Zugang zum anstehenden in diesem Jahre ganz besonders groß wird.

Blau und Silber sind auch die Grundfarben für die ab Montag nächster Woche in den üblichen Verkaufsstellen zu habenden Abzeichen für das Laternenfest, die von jedem Teilnehmer getragen werden müssen. Im allen die Beteiligung am Laternenfest möglichst zu machen, soll dieses Abzeichen zum Preise von 10 Pf. verkauft werden. Der Stadtverband für Laternenfest hat sich inzwischen eingehend mit den den Sportern im Rahmen des Laternenfestes zugehörigen Aufgaben beschäftigt und gibt bekannt, daß schon am 1. Uhr abends

ein offenes Wettschwimmen von der Schlagelerbrücke bis zur Siebensteiner Brücke gefahrt wird, an das sich ein Fahrenschwimmen anschließen soll. Die Teilnahme an diesen beiden Wettbewerben ist jedem Schwimmer freigestellt.

Es bedarf nur einer rechtzeitigen Anmeldung an die Geschäftsstelle des Stadtverbandes für Laternenfest.

In unmittelbarem Anschluß an das Wettschwimmen wird von der Seebühnenbrücke bis zur Größwitzer Brücke das lustige Wasserballturnieren die Festezeit aller dann schon anwesenden Festgäste erwecken. Im Laufe dieser Veranstaltung ist noch eine lustige Ueberschwemmung geplant.

über die wir vorher nichts vertragen wollen. Die Turner stellen auf dem Bergfeldensellen Pyramiden und führen an Stelle des ursprünglich vorgesehene Reulenschwimmens schwebende Uebungen mit offenen Booten aus. Auch auf dem Erbstauer Festen werden höchstwahrscheinlich besondere turnerische Darbietungen in das Programm eingetragt werden, die Jeunisse abgeben sollen von den erstenklassigen von hallischen Turnern in Stuttgart geleiteten Leistungen. Wie wir ferner erfahren, ist die Festtage durch einen weiteren Programm punkt bereichert worden, der die Steigerung der Darbietungen zu dramatischer Höhe ermahnen läßt. Wir werden alsbald hierüber und über die geschehenen Vorbereitungen, die dazu getroffen werden, berichten.

Ver einsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieses Rubrik zum erscheinenden Preise von 15 Pf. für den Monat aufgenommen.

Verband, Franzenverein v. Kisten Kreis, Mittwoch, 16. August, nachm. 4 Uhr, Bad Bitterfeld Sommerkinderfest, Konzert v. Kl. Kapelle, Kaffee und Kuchen für Mittgl. (30 Pf.), für Kinder (20 Pf.)

Geogr. u. Naturwiss. Verein, Montag, 17. August, im Kaiserliche Theater, Schloßbau, Puppenoper, Tanz, (Wiederhol. für Groß und Klein. Alle Mittgl. und Freunde des Franzenverein vom Kisten Kreis herzlich willkommen. Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.

E. T. Schauburg, heute zum letzten Male Arthur Schnitzers "Die Leier" mit Regine Schneider, Gustav Grimms "Die Leier" mit Regine Schneider, Gustav Grimms "Die Leier" mit Regine Schneider, Gustav Grimms "Die Leier" mit Regine Schneider.

Ein Mann — kein Uebermensch.

Der Mensch, der in der Gegenwart vorkommt ist, klar erfasst, was die nächste Zeit von ihm und der Gemeinschaft erfordert, und danach handelt, dient seinem Volke auf jedem Wege.

Maximilian Bauer gehört zu dieser Kategorie von Menschen: — Lautende haben unter uns gleich ihm. — Warum erhebt er sich besonders ermahnenwert? Weil er innerlich dieser Sonderklasse beispielgebend weit vorausmarschiert und — nur scheinbar als Voraussetzung diese fertig besitzt.

Als Selbstler, der sich von astrologischen Theorien fernhält, wurde Bauer qualifiziert und hat „eben“ das Glück, daß „gerade“ das zutrifft, was er voraussetzt. Maximilian Bauer ist sicher ein gelehrter, jedenfalls aber ein sehr sorgfältiger und diplomatisch bedachter Mann, der wissenschaftliche in der Normierung seiner Prognosen zu berücksichtigen, daß er sich im Notfalle darauf berufen kann, definierte ich, als man mit von ihm berichte. Durch diese Ueberzeugung „gelehrt“, außerdem gelehrt durch die natürliche Einbildung zum praktischen Materialismus, dem befürchtend der Boden der Wirklichkeit genügt, ließ ich mich mit Bauer bekanntmachen: ein einfacher Mensch, ungekünstelt in seinen Bewegungen, in seiner Aufmachung, unkompliziert in seiner Rede. Weisheiten, zurückhaltend, erhebt der Mann im ersten Augenblick, solange oder besser zu kurz, es ist ihm die einleitenden Höflichkeitssprachen dreht.

Im 19. sind wir mitten in der Politik — und damit im Weltgeschehen. Erkenntlich, wie klar und eindeutig vom Anfang der Unterredung an Bauer alle Komplikationen ent-

„Menschen, die der Vergangenheit leben, haben von der Zukunft nichts zu erwarten.“

wirft und auf einen „Kerner“ bringt. Nichts Mitleidliches, Traumbüchertliches, Wägenendes (für freien Auswahl Geheltes) findet sich in seinen Ausführungen. Kein orakelnder Wahlspruch, der mit heilscherrischem Blick die Zukunft ansieht, verdrängt mit nervösen Zuckungen aussteht.

Sie sieht ein Mann vor uns, der nicht durch die Wahl — die Qual hat, vielmehr durch die Gabe der Intuition die Zusammenhänge unmittelbar erfährt, ganz gleich, ob es sich um Vorgänge eines einzelnen oder um die Gesamtheit eines Volkes handelt.

So ist Maximilian Bauer bescheiden, Prognosen zu stellen, die in der von uns herabgegebenen „Atmosphäre“ der Menschheit und in vielen An- und Auslandsblättern gebracht, berechtigtes Aufsehen erregten. Erfahrungen und Wissen sind bei ihm, Kontrollapparaten gleich, nur Hilfsmittel.

Seine natürlichen Fähigkeiten haben ihn mit dem Blick gefüllt, der es ihm ermöglicht, mit autoren Gemüthen bedeutenden Persönlichkeiten Berater zu sein. Maximilian Bauer enttäuscht nicht, denn er ist nur Mittler seines Gott tief religiös empfindlichen Jchs.

Mit dem gleichen Verlangen, mit dem ich diese Zeilen christlicher Bewunderung schrieb, hat mich die Möglichkeit, den Nimbus seiner ganzen Persönlichkeit entgegen zu treten.

Veräumen Sie nicht die kurzen astrologischen Vorträge während der Ausstellung „Maximilian Bauer“ im Karstadt-Haus, beginnend am 10. August 1933.

Oh, diese Hitze.

— So fühlt alles mit ledenden Jungen. Das mühen in diesen Wochenstunden Vorkauf und Wägenstunden. Wer sich leisten kann, verbringt seine Tage in halbes schönen Baden. Und wieder mal ein Bad in den süßen Fluten der Saale genommen und im lässigen sich den Hals ordentlich brann brennen lassen — dann läßt sich schon aushalten. Einen kenne ich, der ist so schlapp von der Wärme, daß er es gar nicht mehr bis zur Badenanstalt schafft; den ganzen Tag liegt er dafür auf seinem einzigen Kissen auf. Hierdurch muß der elektrische Motor des Ventilators, den er noch zum Ueberflüssig angehängt hat, ihm Kühlung zuführen. Die praktische und reichende Hausfrau aber hat für sich ein Ventilator und Ventilator bessere Verwendung. Sie stellt sie in den Dienst ihrer Hauswirtschaft. Damit die Mutter nicht „verglüht“, nicht ranzig wird, sondern hübsch kalt und frisch bleibt, und wenn in der Speisekammer dann noch der Ventilator kommt und für kühlere Luft sorgt, dann ist das auch ein Schutz gegen die Mägen. Wenn mittags aber die Familie aus dem Büro nach Hause kommt, so werden alle schon von Mitternacht an da vorgeragt. Batterie weiche hat sie schon voriges Jahr in meiner Voraussicht fruchtlos gekauft, über den ich alle durstig herüber. Jeden Tag trinken die biblischen Männer eine Flasche aus — so herrlich schmeckt der Saft.

Good-betrieb herrscht auch bei den Eisdielen.

Da kann man sich für einen Großen herrlich verhalten mit her Lute Banke, Schokolade oder Frucht. Wer zum Eigen seine Zeit hat, schließt unterwegs sein Eis aus der Lute. Da braucht sich keiner zu kümmern — bei solcher Hitze ist das erlaubt. So hat die Kaffeehändler haben sich auf die Hitze umgestellt. Beim Kaffee wird jetzt kein Kaffee getrunken, dafür aber kornenweise Zitronenlimonade. Mit Zucker für die „Süßen“, für die „Herben“ mit spritzigem Tafel- oder Brunnenwasser gemischt. Wer aber etwas für sein Gemüth tun muß, der trinkt kornenweise Milch — es gibt ja nichts Erfrischenderes! Eine richtige Männerherbe aber bleibt auch bei 33 Grad im Schatten keinen Bier treu — doch wehe, wenn es nicht kalt ist. Kommt aber überhörenden Besuch, dann wird das Bier gleich zu 1000 in weite vor nehmen gehalten, und der Besuch geht dann bestimmt vor Mitternacht nicht nach Hause.

Kurzum, es gibt so mancherlei Waffen, mit denen man die Hitze wirksam bekämpfen kann. In den Bädern, wo man kein Eis, Gebräu oder süßes Bad in der Nähe hat, hilft man sich mit Kissen und Kissen, das im 19. ist und die mühen Bekleben wieder auffrischt. Also komme mir niemand mehr und höre: „Oh, diese Hitze.“ Wer unter den vielen angezeigten Mitteln nichts findet, dem ist nicht zu helfen, vielleicht reist er während der Hundstage zum Nordpol, mir aber hülflos und heiß, in der Saale, bei Eis und süßen Getränken trotz der Hitze auch ganz wohl. —ler.

Abfahrt in Richtung Thür

Halle	ab	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Ammendorf	ab	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Merseburg	ab	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Mühlhausen	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Leuna	ab	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Corbach	ab	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Waldk. ab	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Nausburg	ab	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Bad Kösen	ab	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Freysburg	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Jena	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Saalfeld	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Apolda	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Wesmar	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Erfurt	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Gotha	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Eisenach	an	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	

Die Koffer werden gepackt!

In den nächsten Tagen soll die Reise losgehen. Die letzten Reisevorbereitungen werden getroffen, nichts soll vergessen werden, vor allem eins nicht: Saale-Zeitung nachbestellen!

Eine kurze Mitteilung genügt, und als treue Reisebegleiterin wird es Ihnen überallhin folgen.

Sie reisen ruhiger,

wenn Sie über das Geschehen in der Heimat orientiert sind. — Damit keine Unterbrechung in der Lieferung eintritt, möglichst drei Tage vor der Abreise anrufen oder schreiben!

Geschäftliches.

Das hören die Hausfrauen gerne! Sagen Sie allen tüchtigen Hausfrauen: Es ist ein Leides, die Säcke gründlich zu waschen und gut zu pflegen — mit Seife und Wasser. Alle tüchtigen Hausfrauen wollen heute sparen. Und alle tüchtigen Hausfrauen wissen, daß die Seife die besten Dilliger geworden — ein volle Pfund! Das Doppelhaltet hat nur 22 Pfund und der Dilliger nur noch 18 Pfund.

Ein neuer Ventilator.

Denken wir einmal an einen alten Freund, der seit Jahrzehnten für den Kulturmenschen zur heißen Sommerzeit der Ventilator vor Hitze und Dunst ist, der unentbehrlich geworden ist wie im Winter der wärmende Ofen. Der Ventilator aber kennen wir schon lange in seiner allerbekanntesten Form: entweder ist er fest angebracht an der Decke des gemauerten Zofals und tut dort hinter festem Gitter noch ja brummend seine Pflicht, oder er steht irgendwo — wie die meisten seiner Familie — auf seinem Fuß und hilft den Menschen mal hier, mal dort. Und dieser sogenannten Tischventilator hatte es belegen Ingenieuren angetan! Warum eigentlich? — denn jetzt befindet der aufmerksame Leser und freudlich beständig den fröhlich tummenden hülfswilligen Ventilator. Mit lautem „Klapp“ sieht er plötzlich die Hand zurück: „Wenn das Reim-Hofemarie — die sich natürlich schon länger brennend für diesen fomsichen Brummfisch interessiert — passiert wäre! — und plötzlich lächelt er verlebend: „Ach sooo...!“ Insofern, das war es und dazu noch etwas anderes: Unter ganz Freund hat er auch eine Zweckes doch noch ein bisschen rückwärts gegeben!

Und so entstand denn der AEG-Bandventilator und hielt seinen großen Siegeszug ins Reich der Hausfrau, in Büro und Werkstatt, in Kaufmännischer und Fabrikgeschäft. Er steht nett und ansehnlich neben dem Freund — „aber doch gar nicht wie ein richtiger Ventilator!“ — hört man plötzlich wieder. Und es ist tatsächlich so: durch die fehlenden blühenden Metallflügel — an ihrer Stelle sitzen drei Schichten aus Seide und Band, die auch bei den meisten anwesenden Kinderhänden nichts mehr tun — durch die künstlerische Form und die — wenn sie richtig gemacht werden! — zur stilvollsten Einrichtung passenden Farben Schwarz, Mahagonirot und Weiß, in denen der neue AEG-Bandventilator angefertigt wird, ist ihm vom „unheimlichen technischen Uebel“ nichts mehr anzusehen!



Erhältlich in jedem Fachgeschäft

Auskünfte bei:

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft

Büro Halle (S.) - Waisenhausring 9 - Tel. 27806

Erfrische dich selbst

HEIMSYPHON

Der Paparat zur selbst Zubereitung von Seltzer- und Limonaden-Heimsekt etc.

Trinkhalme
100 Stück = 15 Pf.

Limonadengläser
Limonadenlöffel
Eismaschinen

Leonhardt & Schlesinger
Inhaber Curt Leonhardt
Halle (S.) / Ammendorf / Leuna

Trinkt Heilbrunnen und edle Tafelwässer!

In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Hauptvertrieb:
Brunnenzentrale Halle (S.)
Leipziger Str. 104.
Telefon 29669

Geschäftsführung beim Mitteldeutschen Rundfunk.

Entlassung für Kohl und Neubert verlag. Seitens. Am Mittwoch fand eine außerordentliche Geschäftsführerversammlung der Mitteldeutschen Rundfunk-G. m. b. H. statt. Die Geschäftsführer, und zwar, die Reichsdruck-funktionär G. m. b. H., Berlin, sowie die Vertreter der Vereinten Deutschen Rundfunk-Funktionäre, verlegten den bisherigen Geschäftsführern Dr. Kohl und Prof. Neubert die Entlassung, weil ihre Geschäftsführung nach den vorliegenden Berichten zu erheblichen Verstärkungen Anlaß gegeben hat. Bei der Besprechung des Jahresabschlusses wurde festgestellt, daß ordnungsmäßige Geschäftsberichte nicht vorliegen.

Die Stadtschule Merseburg

erhält den Namen König-Georg-Schule. Merseburg. Als Ehrengabe des Gründers der Stadt Merseburg anlässlich des Jubiläumjahres ihres 100jährigen Bestehens hat der Magistrat beschließen, der Stadtschule (Hauptschule I) den Namen König-Georg-Schule zu verleihen. In einer Feier, die in der Aula der Stadtschule stattfand, wurde hier der Beschluß des Schullehrerkollegiums und den Schülern bekanntgegeben.

75 Jahre Zunderfabrik.

Feiern. In diesen Tagen sind es 75 Jahre her, daß mit dem Bau der Fabrik nun heute in diesem Zunderfabrik begonnen wurde. Nachdem bis zu 1888 der Anbau der Zunderfabrik auch in unserer Gegend starken Fuß gefaßt hatte, entschlossen sich Dinglinger und Neubauer, Zunderfabrik, auch eine Fabrik zu bauen. Schnell wurde damals die Grundvermittlung in der Höhe, und als dann im gleichen Jahre Alexander Karl, Herzog zu Anhalt, der Zunderfabrik-Comantee Dinglinger und Neubauer handlungsfähig die Konzession zur Zunderfabrik erteilten, konnte im Herbst des gleichen Jahres mit der Fabrikation begonnen werden. Nicht nur der Zunderbau war damals gegen heute gering, sondern auch die Ausbeute. Im ersten Betriebsjahr wurde die damals immerhin genügende Menge von 80 250 Zentnern Rüben verarbeitet. Die zur eine Zunderausbeute von 7,18 Proz. brachten. Das 1. Geschäftsjahr brachte einen Verlust von 25 000 Talern bei einem Geschäftskapital von 100 200 Talern. Wie aber im benachbarten Geschäftsjahr die Salzindustrie hochkam, so erging es auch unter Dinglinger Zunderfabrik, die dann seither keinen Verlust wieder gekannt hat. Die Zunderindustrie blühte weiter empor und heute wurde bei weit größerer Ausbeute mit 200 000 Zentnern jährlich nun schon mehr als im ersten Jahr. Die Werke der 1924 in den Anhaltstadt trat, Dr. Bräuer, der 1932 ansah, sowie der jehliche Leiter, Dipl.-Ing. Heine mann, haben sich in erster Linie Verdienste um das Wohlsein und Gedeihen der hiesigen Zunderfabrik erworben.

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der hiesigen Zunderfabrik hat sich der Geschäftsführer und die Direktion zu einer feierlichen Feier zusammengefunden. Vom Vorstand wurde beschlossene, sämtlichen Angehörigen und Gästen sowie den ehemaligen Werkangehörigen und Anwandlern ein ansehnliches Geldstück in Höhe von 1000 Talern, ein besonders Zeichen des guten Einkommens, das dort es auch gewertet werden, daß die Direktion in Aussicht stellte, demnächst mit der gesamten Belegschaft eine gemeinsame Reise zu unternehmen.

Sopel ordentlich über hob. Als sie sah, hörte sie hinter sich Hülsern: „Das war so drollig, daß sie Helms Schwelger sein sollte, aber nicht unheimlich.“ Und dann klingelte es. Es wurde dunkel, und der Vorhang hob sich langsam. Da stand Vore in einem niedlichen Seidenkleidchen und hantierte an einem Kaffeetisch, und von rechts kamen Dohdoh und Helm herein. Dohdoh im Schilde über etwas, und Vore sagte Wapagen zu ihm. „Von nun an war Sabine in einer ganz anderen Welt. Wie sie alle der Liebe nach aufzuziehen, Thea und Adriaus und Maria und dann Wolters als Hülsprediger, und alle saßen so ganz eng an, hellen Fremde, interessante Menschen dar, da hätte Vore mitten unter ihnen sein müssen. Die Theaterleidenschaft, die ihr im Blute steckte, ergiff sie.

„Ich schüßeln sah aber doch Maria aus. Sabine konnte sie gar nicht genug betrachten. Und nur sie ließ sich nicht ab, wenn ein ein alter Geora von Sardinia, aber der harte Weisheit nach der letzten schönen Szene des ersten Aktes galt doch Maria Selbstes, dem Schönen.

Die Zuschauer waren angetert und äußerlich sich leicht befriedigt. Sabine hörte manches aus Wert, und jedes einzelne erfüllte sie mit Stolz. „Zam wurde es wieder dunkel. Das Spiel setzte weiter, die Vorgänge auf der Bühne wechselten mehr und mehr, und der Weisheit am Weisheit war noch härter.

„Nun nach es eine längere Pause. Das Publikum frönte aus dem heißen Saale, um sich draußen zu erfrischen. Nur wenige blieben sitzen, und unter diesen war Sabine. Sie wäre leicht hat zu gern in die Damen-herabere gezwungen, aber, was, wie, die nicht hörte? Da öffnete sich ein ganz kleines, die linke Tür, und Vore winkte ihr lebhaft zu.

„Ich darf hinein,“ dachte Sabine eilfertig

Senfationsprozeß vor dem Abschluß.

Wer fällte die sächsischen Staatsbankformulare? — Freitag Plädoyers

Zornan. Die Beweisaufnahmen im Coordestreng weisen sich dem Ende zu. Die Verhandlungen in der getrigen Verhandlung brachten über nur noch eine Reihe von Zensurenvernehmungen, die jedoch das Bild über die Angelegenheit nicht mehr zu ändern imstande sind. Mit Interesse erwartete man im überlängten Jubiläumstag das Erscheinen des Zeugen Ado Coordest, der früher in Leipzig in der Firma Dempel als Buchdrucker tätig gewesen ist. Im Vergleich zum Inactanten machte der Zeuge Ado Coordest einen weniger lingen Eindruck. Seine Aussagen, daß er über die Geschäftsführung keine Ahnung gehabt hatte, als ihm sein Bruder 8000 RM, zur Verfügung stellte, unterließen daher seinem Zweifel. Dem Zeugen wurde ein Formular der Sächsischen Staatsbank vorgelegt, das in Leipzig von der Firma Dempel so ausgefertigt nachgedacht wurde. Der Zeuge kann sich nicht bestimmen, daß ein bestimmter Ausdruck in dem Formular vorgegeben worden ist; er gibt allerdings an, daß die Preisparafälle in Zornau viel mit Dempel arbeitete. Der ehemalige Inhaber der Firma, Herr Dempel, wurde ebenfalls zu diesen Fragen vernommen. Auch er konnte sich nicht über die Angelegenheit äußern. Der Antrag angenommen zu haben, er gibt aber die Möglichkeit an, daß diese Formulare bei ihm gedruckt worden sind. Allerdings betont er ausdrücklich, daß er die Arbeit nicht geleistet habe. Wichtig ist im Verlaufe der heutigen Verhandlung die Vernehmung des Zeugen Zschmeyer, Dneblinburg, der im Auftrage des Coordest das Formular 1930 in der Fabrik vornehmlich hatte. Die Akte bei der Ankunft der Revision kommt in Ordnung gewesen. Da aber schon früher im ganzen Betrieb nicht die vorbildliche Ordnung herrschte, die man in solchen Betrieben verlangen mußte, hatte der Zeuge dem Landrat zur Einhellung eines Inventarverzeichnisses geraten. Die Dokumentenabhandlungen werden voraussichtlich ausfallen, so daß am Freitag mit den Plädoyers der Staatsanwaltschaft begonnen werden kann.

händlung die Vernehmung des Zeugen Zschmeyer, Dneblinburg, der im Auftrage des Coordest das Formular 1930 in der Fabrik vornehmlich hatte. Die Akte bei der Ankunft der Revision kommt in Ordnung gewesen. Da aber schon früher im ganzen Betrieb nicht die vorbildliche Ordnung herrschte, die man in solchen Betrieben verlangen mußte, hatte der Zeuge dem Landrat zur Einhellung eines Inventarverzeichnisses geraten. Die Dokumentenabhandlungen werden voraussichtlich ausfallen, so daß am Freitag mit den Plädoyers der Staatsanwaltschaft begonnen werden kann.

Kölling rehabilitiert.

Magdeburg. Der aus dem Gröber-Boas-Prozeß bekannt gewordene Untersuchungsrichter Vandalenrichters Kölling ist nunmehr zum Vandalenrichtersdirektor ernannt worden. Vandalenrichtersdirektor Kölling war damals wegen seines juristisch einwandfreien und mannsfähigen Vorgehens beim Bonensünzfall des marzischen Systems schwer auf die Person gefallen. Inzwischen wurde er nach dem Grundbesitz „Gewalt über Recht“ fallgeschickt. Nun haben die Behörden des neuen Staates ein von der früheren Regierung gegen einen aufgetreten Richter bezagene Unrecht wieder aufgemacht, indem sie Vandalenrichters Kölling zum Vandalenrichtersdirektor ernannt haben.

Schwere Unwetterkiden.

Hohlan. Ein schweres Unwetter, verbunden mit Hagelsturm, entlud sich über der Gegend von Zerbst, Hohlan und Wittenberg. Strömweile wurde die Ernte vernichtet. Der Hagel lag auf zahlreichen Stellen ein. Durch seinen Hagel wurden in U n o das große Anwesen des Landwirts Friedr. Krause II. ein Haub der Glammen. Lediglich das Wohnhaus wurde vom Feuer verschont. Die umfangreichen Stallungen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sowie große Erntewerkzeuge wurden vernichtet. Der Schaden ist bedeutend.

100 Getreidepuppen verbrennen.

Mitranth. Auf dem Weizenfelde des Gutsbesitzers D. Meißner von hier brach mittags Feuer aus. Die trockenen Weizen boten dem Feuer reichlich Nahrung, so daß in kurzer Zeit 80 Puppen verbrannten, und das Feuer auch auf das Feld des Gutsbesitzers A. Sach übergelaufen war, verbrannten dort noch 20 Puppen. Das Feuer wurde eingeleitet, und man schnell eine Herde runderhörnig zog.

Wildschweine vom Bllg erschlagen

Hohenhals. Ein Landwirt fand beim Abmahnen eines Kogelplanes drei Wildschweine verendet vor. Es wurde festgestellt, daß die drei Schwarzkittel vom Bllg erschlagen worden sind.

Ueberall folgen schwere Unwetter.

Weschn. Bei dem am Montag über unterm Dr niederbrechenden Gewitter, wurde der Land- und Galtwirt Winter auf dem Felde überfallen und von einem in die Erde gebenden Bllg getroffen. Der Sohn wurde

vom Wagen geschleudert und liegt noch gefährlich an Bett der Vater sowie die Pferde fielen um, erholten sich jedoch bald wieder. Auf einer anderen Stelle hat der Bllg in ein Weizenfeld eingeschlagen, wo er zündete und einen Weizenhaufen zerstörte.

Bischofsbesuch.

Eisleben. Aus Anlaß der Firmung in der katholischen St. Gertrudskirche und des 75jährigen Bestehens der Eisleber katholischen Gemeinde ist Bischof von der Westphal, der Bischof der Erzbischof Baderborn, Augustin Baumann, in Eisleben eingetroffen. Er wurde vom Ortsgeistlichen, dem Galtkirkendocher und der gesamten Gemeinde begrüßt. Nach einer Ansprache feierte der Bischof 120 Firmungen das Sakrament der Firmung.

2 Jahre Frödel-Gans.

Wab Blankenburg (Zhr.). Die „Frödel-Frödel-Gans-Sitzung“ begehrt am kommenden Sonntag die Feier des 25jährigen Bestehens der Frödel-Frödel-Gans-Sitzung. Die Veranstaltungen beginnen am Vormittag 9 11 Uhr mit einer feierlichen Feier und anschließend Kinderumzug mit Kinderpielen im Kurpark. Abends 8 Uhr wird auf dem Zunderfabrik die Gans-Gesellschaft das Festspiel „Die heilige Elisabeth von Thüringen“ aufgeführt.

Stahlfabrikator Friedrich Briegleb-Führer.

Weschn. Am Verlaß der neuen Ernennungsbestimmungen hat Bundesführer Seidte dem Führer des anhaltischen Stahlhelm, Landtagsabgeordneten A n a t o r F r i e d r i c h, die Dienstabzeichen eines Brigadeführers verliehen und ihm eine Befehlsgewalt erteilt.

Aus der Justiz-Verwaltung.

Der Amtliche Preussische Presbident teilt aus dem Bereich der allgemeinen und inneren Verwaltung folgende Personalveränderungen mit: Regierungsrat Dr. C. L a n s, bisher Verwalter des Landratsamtes in Dandlitzburg, an das Oberpräsidium in Kiel, Ueberwieseln; Landrat i. e. R. von Heben in Wittenberg der Regierung in Magdeburg; Landrat i. e. R. Dr. Junkermann in Königsberg (Preussier) der Regierung in Erfurt.

Rangiermaschine fährt auf Personenzug auf

Chemnitz. Aus Chemnitz wird gemeldet: Ein von Oera kommende Personenzug fuhr bei der Einfahrt in die Station Chemnitz auf eine Rangiermaschine auf. Durch den Zusammenstoß wurden 15 Personen verletzt. Die Fonten nach Anlegung von Notverbanden ihre Reife fortsetzen.

Erfolgreiche Bullenförderung.

Zum ersten Male keine Züchtung. Bullenfest. Sowohl im Niederungsbezirk wie im Darzbezirk des Kreises Bullenfest sind die feststehenden Bullenfestungen in den ersten Augusttagen abgelaufen worden. Zum ersten Male wurde keine Züchtung von Stall zu Stall vorgenommen, sondern in jeder Driftzeit die Bullen an einem Platz zusammengeführt. Diese neue Regelung gibt dem Schautant einen ganz anderen Heberblick und einen besseren Vergleichsmittel. Auch Zeit wird gespart. Im Darzbezirk zeigte sich, daß die Züchtungsorganisation schon längst bessere Vorbereitungen hinsichtlich Pflege und Führen der Bullen getroffen hat. Als hebrer Zeitpunkt für die Züchtung stellt sich die Zeit vor der Weidende, im Darzbezirk vor der Heuernte heraus. 47 Bullen waren im Niederungsbezirk angemeldet, von denen 7 Stück zurückgenommen wurden, 35 wurden angeführt, 4 abgeführt. Im Darzbezirk kamen 21 Bullen zur Anmeldung, von denen 2 zurückgenommen wurden; die restlichen 19 wurden angeführt. Als Ersatz für abgeführte oder zurückgenommene Bullen müssen in der Niederung 4, im Darzbezirk 1 Bullen festhalten gehalten werden. Sämtliche Bullen befinden sich im Besitz von Just- und Bullenhaltungsvereinigungen. In Preußen entfielen drei erste Preise auf Züchtungsvereinigungen Baderborn.

SUNLICHT SEIFE
gut wie immer billig wie noch nie

DOPPELSTÜCK nur **22 PFG.**

WÜRFEL nur **18 PFG.**

Ein Grund mehr, für alle Wäsche nur die bewährte SUNLICHT SEIFE zu nehmen.

und verdammt möglichst unauffällig im Allerschleichen. „Ich müßten sah es hinter den Krücken an! Ein paar Kerzen brannten vor zwei Schminkegläsern und verbreiteten trübes Licht. Vore lechte sich auf einen Stuhl und schielte sich Luft zu. Die Kordele hatte ihr Schwirbel und rief sich gleichmäßig die Augen zu, wenn sie brandste nur nicht mehr aufzutreten.

„Ja,“ machte sie, „da bist du ja, Vinschen. Geh mal auf die Bühne. Maria hat was für dich.“ „Was, es ist so schön, so schön!“ sagte Sabine schwärmerisch. „Wie ihr spielt! Ich möchte es gern mit euch machen.“ Vore lächelte beifällig. „Was sagen denn die Leute?“ fragte Adriaus. „Die sind begeistert, Tante Cordel.“ „Wird sich auch zu gehören,“ rief Vore. „Aber wart! Ich habe noch, Vinschen. Die rechte Schwelger kommt noch.“ Auf der Bühne sah Maria, hielt ihren Handspiegel und hantierte mit dem Zippenspiel. Helm knippte an der großen Hängelampe herum, die nicht brennen wollte. Er hätte die dicke Zoppe auszuheben und sah mit den vielen Strähnen im Gesicht förmlich nach rechts, um seinen Kallien herauszufragen und fand neben Thea, die ihn eindrucklich auf einige besonders wichtige Zusatzeigenschaften aufmerksam machte. Sie nicht Sabine schloß zu.

„Da bist du ja,“ sagte Maria. „Aber was heißt das nicht an? Sieh mal, das ist ein ganz neues Kind zu Weisheiten. Und so hübsch!“ „Ach, Maria, du bist lausendmal schöner,“ rief Sabine begeistert, obwohl man hier in allerhöchster Nähe die die aufgetragenen Farben sah. Aber sie freute sich doch sehr, daß nicht die sie kleine, blaue Vinschen aus dem Weisheit, hübsch nannte. Maria hielt ihr ein Mädchen hin. „Nichtgehörig fürs Weisheitmädchen,“ sagte sie zärtlich. „Magst du sie?“

„Nurdirbar gern,“ gestand die kleine Friedrich. „Thea und ich für unser Reichtümern gemeinam gekauft.“ Die Lampe brannte endlich, und Helm rief: „Bühne frei!“ „Was ist die Thea städtisch die Hand und verlaßt wieder. Alle außer ihr gingen schnell hinaus. Es klingelte zum zweiten Male. „Wer hängt an?“ schlüßerte Sabine der Cordel im Vorbühnen zu. „Thea, Vore, Dohdoh, Wolters und Adriaus.“ Als Sabine Knapp auf ihrem Plage angekommen war, erteilte ein drittes kurzes Klingelzeichen, und der Vorhang hob sich wieder.

Die Stimmung der nun folgenden Vorstellungen stellte sich sofort dem Publikum mit, und hinter rief ein Mann „Froh.“ Als Dohdoh-Wolters Heimechen-Maria gelang, sie konnte ihm wie ein Wäuschen vor, neben dem die Kasse sine, fiel Sabine Vinschen die Bühne oben auf Vore, Vinschen und Helm. Doch nicht mal ihre Abendmüch bekommen. Gewiß hatte sie Hunger. Sabine entnahm sich, daß das Mittagstischfeldern ganz leer gewesen war.

Aber dann war sie wieder mit allen Gezeiten beim Zickel, denn nun wurde es wirklich schön und erregend. Am Ende des Aktes war es zuerst total still; dann aber brach ein härmlicher Weisheit aus. Immer wieder mußten Maria und Adriaus sich verneigen. Das Publikum war nun lauten Lobes voll, und Ausrufer wie: „Wunderbar! Diese Marzette ist besaubernd! Ach, in den Geora förmte ich mich verliehen! Arme, kleine Trudel! Mir gefällt der Dohde probatig!“ Der vierte und letzte Akt feierte die Beglückung der Kleinwüchser noch mehr. Es wurde wie talend gefeiert. Die „Vereinigung Berliner Bühnenkünstler“ hatte in diesem Städtchen gefeiert.

Nach am selben Abend war ein ansehlicher Teil der ersten nachgehenden Sabine wieder, Maxe Kallien „Jugend“, vergriffen. Sabine schob sich dem Ausgange an. Als freundliche Wände älterer Frauen sie trafen, knickte sie artig. Eine Dame und ein junges Mädchen traten an sie heran. „Fräulein Helm?“ fragte die Dame. „Sabine ist so vernünftig, daß sie gar nicht mehr trau.“

„Ach Bin Frau Schwartz,“ sagte die Dame sehr wohlwollend. „Dies ist meine Tochter Dete. Mein Mann hat schon Ihrem Herrn Bruder eine Einladung an alle Kleinwüchsern und Künftler für morgen abend in die Garderobe geschickt. Ich möchte diese Einladung mündlich wiederholen. Nicht wahr, Kinschen. Sie kommen doch? Meine Tochter Dete feiert nämlich ihren Geburtstag.“

„Wir kommen gern, gnädige Frau. Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, erwiderte Sabine mit Dahnung und Innigkeit tief, als die beiden sich verabschiedeten.“ „Sie ist süß, Mama,“ lächelte Dete. „Als Vore nach oben kam, leckte Vll behaglich ihre Milch. Sabine knickte neben ihr, freudevolle sie unaufrichtig und jubelte fest: „Wir sind glücklich, Vinschen. Wir sind unaufrichtig glücklich.“ Dieser Abend brachte nach Absau der Steuer einen Ertrag von hundertsechszwanzig Mark. Jeder einzelne, aus Hülst und Sabine, erhielt ein Bewegungsgeld von vier Mark, das sich laut Ermüdung von Za zu Za nach der Höhe der Einkommen richtete. Bevorzugungen waren ausgeschlossen. Wenn Marz betrug die Saalmiete, Aremwühlsia Marz wurden der Kasse für Verpflegung und allgemeine Unkosten einverleibt. Es war verabredet worden, daß etwaige Heberhöhen nach Schluß der Reize nicht müßig verteilt werden sollten. Aber jetzt war man am allerersten Anfang, war tagelang und froh, war mit Beglückung Kinschen und endlich Mensch! — (Fortsetzung folgt.)

